Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Am Feierabend", „Der Landwirth", die „Lippische Gartenlaube" und „Blätter für lippische Heimathkunde", erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

Bei der Post	für 1/4 Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
Postbestellgeld:	„ 1/4 „ „	1.80, „	2 „ „	1.20, „	1 „ „	0.60;
	„ 1/4 „ „	0.42, „	2 „ „	0.28, „	1 „ „	0.14

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizirter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Pöstnafeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Calldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehrsenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Glöttrup, Graetrup, Grefte, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jetmund, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstadt, Lage, Langenholzhausen, Lathbruch, Lemge, Leopoldshöhe, Leopoldsthal, Lieme, Lochhausen, Lohbruch, Lothe, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Mühlen, Nienhagen [N. E.], Nienhagen [N. E.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. Hs., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlangerbad, Schlingen, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siethol, Sommerfeld, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Subtheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Wadden hausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. D., Wellentrup b. D., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, Ov. Wüsten, U. Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstenthums und der angrenzenden Bezirke.

№ 131. Detmold, Freitag, 7. Juni 1901. 134. Jahrgang.

Hierzu die lippische Gartenlaube Nr. 23.

Die Wirren in China.

London, 6. Juni. Eine Pekinger Depesche meldet: Der italienische Gesandte empfing die Meldung, daß in Ningtioliang in Südmongolien Pater Bearmin und vierzehn andere Priester ermordet worden sind; gleichzeitig wurden alle männlichen eingeborenen Christen getödtet und die Frauen nach Mongolien gesandt, um füe die Truppen Tuans und Tungfuhsiangs zu arbeiten.

Paris, 6. Juni. Ein Pekinger Telegramm der „Agence Havas" besagt: Nach hier aus Tientsin eingegangenen Meldungen über den Krawall am Sonntag Abend hat eine englische Patrouille auf einen französischen Soldaten, der im Uebermuth auf das Dach eines Caféhauses geklettert war und über sie herzog, geschossen und ihn verwundet. Die Kameraden des Soldaten und deutsche Soldaten gingen darauf mit dem Bajonett gegen die Engländer vor und bewarfen sie mit Steinen. Nun gab die englische Patrouille wieder Feuer, wobei drei Franzosen getödtet, vier Franzosen und vier Deutsche verwundet wurden. Einer der Getödteten war zufällig in einem Wagen an dem Orte des Zusammenstoßes vorübergefahren. Außer dem Grafen Waldersee nahmen auch General Voyron und der russische General Wogack an der Beerdigung der Erschossenen Theil. Die Untersuchung dauert noch fort.

Berlin, 6. Juni. General-Feldmarschall Graf Waldersee meldet vom 4. Juni aus Tientsin: Habe nunmehr Funktionen als Oberbefehlshaber eingestellt und verlasse auf Weg nach Tokio noch heute China. In Tientsin sind strenge Maßregeln getroffen, um Reibungen zwischen den Kontingenten zu vermeiden. Habe nebst zahlreichen deutschen Abordnungen an dem Begräbniß der französischen Soldaten theilgenommen. In Peking brach in der Nacht zum 4. nach schwerem Gewitter, wahrscheinlich in Folge Blitzstrahls, Feuer in einem Yamen des westlichen Theils der verbotenen Stadt aus. Ein bedeutender Häuserkomplex ist niedergebrannt, die Haupttempel scheinen indessen erhalten zu sein.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 7. Juni.

— **Dementirung der Kaiserreise nach Rußland.** Wenn an der Nachricht, daß der Kaiser im August nach Rußland reisen und den russischen Truppenübungen beiwohnen werde, überhaupt etwas wahr ist, so eilt sie den Thatsachen voraus, da über die Reisen des Kaisers noch keinerlei Beschluß gefaßt ist. —

— **Fürst Herbert Bismarck** macht bekannt: „Die Zeichen treuer Theilnahme an dem unersetzlichen Verlust, den ich durch den jähen Tod meines einzigen Bruders erleide, haben einen solchen Umfang erreicht, daß ich leider nicht persönlich für alle zu danken vermag. Ich erlaube mir daher, die Unterstützung der Presse zu erbitten, um die Empfindung meines wärmsten Dankes für die mir bei diesem tieftraurigen Anlaß ausgesprochene Sympathie zum öffentlichen Ausdruck zu bringen. Varzin, den 3. Juni 1901. Bismarck."

— **Die Reichspostmarke in Württemberg.** Die „Nat. Corr." schreibt: „Unsere neuliche Meldung, daß die Verhandlungen mit Württemberg betreffs einer einheitlichen Reichspostmarke zu einem gedeihlichen Abschluß gelangen werden, finden wir anderweitig durch folgende Mittheilung bestätigt: Württemberg nimmt die Reichspostmarken sans façon an und verzichtet auch auf Anbringung irgend eines Sonderzeichens oder eines Sonderaufdruckes zur Dokumentirung des Fortbestehens seiner Postholheit."

— **Versammlung deutscher Forstwirthe.** Die Versammlung deutscher Forstwirthe wählte Geheimrath Stötzel-Eisenach wieder zum Ehrenvorsitzenden. Die nächste Versammlung im Jahre 1092 findet in Friedrichroda, eventuell in Sondershausen statt.

— **„Eine neue Tripelallianz im fernen Osten!"** Mit diesem Schreckschuß überaschte die „Daily News" am 4. Juni die englischen Politiker und Patrioten, die sich in der größeren Mehrzahl seit längerer Zeit der frohen Hoffnung hingegeben hatten, daß der Draht zwischen Petersburg und Berlin zum Vortheile Englands mindestens start gelockert sei. Jetzt lassen die „Daily News" sich von Berlin telegraphiren, daß Kaiser Wilhelm zur Manöverzeit im August dem russischen Zaren einen mehrtägigen Besuch abstatten wird, um „den herzlichen Beziehungen, welche zwischen Berlin und Petersburg obwalten, Ausdruck zu verleihen". Der englische Korrespondent fährt in seiner Meldung dann fort: „Wenn man über die Natur dieser Beziehungen noch irgend welche Zweifel hegen könnte, so würden diese durch den Gang der kommenden Ereignisse sehr bald gehoben werden. Graf v. Waldersee hat heute Peking den Rücken gewandt, und das chinesische Abenteuer kommt damit zu Ende. Rußland hat nunmehr eine vollständig freie Hand in der Mandschurei, und Deutschland findet die gewünschte Gelegenheit, dem östlichen Nachbar seine Freundschaft zu zeigen. Die jetzige Konstellation der Großmachte im fernen Osten gleicht derjenigen zur Zeit des Friedensschlusses nach dem china-japanischen Kriege, als Rußland, Frankreich und Deutschland gemeinsam und in vollkommener Harmonie vorgingen . . . und Alles dieses nimmt seinen Lauf und seine Entwicklung, weil England mit seinen militärischen Streitkräften in Südafrika festgelegt ist, und weil die ganze Aufmerksamkeit und Thatkraft der britischen Staatsmänner durch diesen unglückseligen Krieg gegen die Buren in Anspruch genommen wird. — Die Londoner Mittag- und Abendblätter nehmen von der Meldung der „Daily News" mit ähnlichen trüben Randglossen Notiz, wenn auch die Idee einer wirklichen Allianz zwischen Rußland, Deutschland und Frankreich, „deren Spitze sich nur gegen England richten könnte", einstweilen noch von der Hand gewiesen wird.

— **Zur Frage des künftigen Zolltarifsystems.** Zu den Mittheilungen der „Berl. N. Nachr." über das Aufgeben des Doppeltarifsystems bemerkt die „Kreuzztg." u. A. Folgendes: „Was die preußische Regierung betrifft, so wären wir in der Lage, uns auf Mittheilungen zu berufen, die uns von bestunterrichteter Seite zugegangen sind, aber mit denjenigen der „Berl. Neuesten Nachrichten" und mit den daraus von anderer Seite gezogenen Folgerungen nicht übereinstimmen. Wir halten aber den gegenwärtigen Augenblick nicht für geeignet, einen Streit über eine noch in den Vorbereitungsstadien befindliche Frage hervorzurufen."

— **Zur Regelung der Arbeitszeit der Gastwirth-Gehilfen.** Der Widerstand, der gegen die im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Verordnung wegen Regelung der Arbeitszeit der Gastwirth-Gehilfen sich aus allen Interessenkreisen, besonders auch aus süddeutschen, geltend macht, dürfte vielleicht dazu angethan sein, eine Entschließung des Bundesraths in der betreffenden Angelegenheit noch eine Zeit lang hintanzuhalten. — Wie aus dem Süden Deutschlands mitgetheilt wird, würden, wenn die Verordnung in der beabsichtigten Form zur Anerkennung gelangen sollte, namentlich die auf den Reiseverkehr angewiesenen Wirthschaften außerordentlich stark benachtheiligt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juni. In der österreichischen Delegation bedauerte Kaftan bei dem Budget des Ministeriums des Auswärtigen, daß keine der Haager Signatarmächte dem Kriege in Südafrika ein Ende machen könne. Er fragte ferner an, wie es jetzt mit dem Einvernehmen mit Rußland stehe. Deutschland nutze den Dreibund zur Ausbeutung seines Einflusses behufs Ausdehnung seines Kolonial-Besitzes aus, während Oesterreich sich mit passiver Politik begnüge, die den Außenhandel nicht fördere. Die Tschechen seien keine Gegner des Dreibundes; sie wollten ein freundnachbarliches Verhältniß zu Deutschland und Italien, wozu aber ein politisches Bündniß unnöthig ist. Es läge im Interesse der Dreibundstaaten, das Bündniß nicht zu erneuern, sondern nur eine Einigung der politischen Sympathien anzustreben, um Freiheit in der Wahrung der eigenen Interessen zu erlangen. Die Pflege der Volkswirthschaft, der Gerechtigkeit im Innern werde die Monarchie wieder auf jene achtunggebietende Höhe bringen, von der sie aus Liebe, Furcht oder Rücksicht auf das mächtige Deutsche Reich herabgestiegen ist. Nachdem Kozlowski im Namen der Polen die Ausweisung von Polen aus Deutschland bedauert und Goluchowski volles Vertrauen ausgedrückt hat, wird die Sitzung auf Freitag vertagt.

Britisches Reich.

London, 5. Juni. Die Bergarbeiter von Northumland lehnten mit überwältigender Mehrheit den Vorschlag ab, wonach die Parlamentsmitglieder Burt und Fenwick ersucht werden sollten, im Unterhause die Vornahme einer Untersuchung über die Räthlichkeit der Einführung des achtstündigen Arbeitstages für Northumberland und Durham zu verlangen. Auch wurde eine aus zahlreichen Bergleuten bestehende Abordnung gewählt, die sich nach London begeben und dort ihren Einfluß gegen die dritte Lesung der Achtstundenvorlage geltend machen soll.

Italien.

Rom, 6. Juni. Die „Ag. Stefani" meldet aus Janina: In Folge bestimmter von der Pforte gegebener Befehle ist die von der italienischen Regierung bezüglich des Zwischenfalles in Prevesa verlangte Genugthuung in vollem Umfange gewährt worden. Wegen widerrechtlichen Eindringens in die Wohnung eines italienischen Staatsangehörigen in Prevesa und wegen der willkürlichen Beschlagnahme einer der italienischen Schifffahrtsgesellschaft in Prevesa gehörigen Postsendung haben sich Vertreter der städtischen Behörden persönlich bei dem italienischen Konsularagenten entschuldigt. Dem anderen italienischen Staatsangehörigen, der gelegentlich jenes widerrechtlichen Eindringens in die Wohnung mißhandelt worden war, ist eine Entschädigung gewährt worden. Endlich sind die des Hausfriedensbruchs und der Mißhandlung schuldig befundenen Militärpersonen mit 15 Tagen Gefängniß bestraft worden. Der Zwischenfall ist damit zur vollsten Zufriedenheit der italienischen Regierung erledigt. Das italienische Geschwader, das seit einigen Tagen auf der Rhede von Korfu ankerte, hat Befehl erhalten, die Uebungen im Adriatischen Meere fortzusetzen.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Ein Aufruf des Generals Botha. Die „Daily News" veröffentlicht folgenden offenen Brief, den General Botha nach dem Abbruch der Friedensverhandlungen im vergangenen März an die Buren richtete: „Liebe Brüder! Die Tendenz von Lord Kitcheners Schreiben zeigt Euch deutlich, daß die britische Regierung nichts Anderes im Auge hat als die gänzliche Vernichtung unserer Nation, und daß es daher für uns vollkommen unmöglich ist, die Bedingungen anzunehmen, die er uns anbietet. Wenn wir irgendwann einmal gezwungen werden sollten, den Kampf aufzugeben, so könnte uns die britische Regierung auch nicht anders behandeln. Habt das im Auge! Sie will uns eine Regierung geben, bestehend aus ihren eigenen Beamten, aus Leuten, die sie selbst aussuchen will. Die Wünsche des Volkes sollen überhaupt nicht berücksichtigt werden. Als ganz besondere Gnade wird uns bezeichnet, daß eine Million Pfund angewandt werden soll, um unsere Staatsschulden zu decken, während, wenn das Schlimmste geschehen sollte, der britische Staat selbst verpflichtet sein würde, alle unsere Schulden zu übernehmen; der Sieger dürfte nicht etwa nur die Staatseinnahmen mit Beschlag belegen. Unsere Burghers haben harte Kämpfe in diesem Kriege durchmachen müssen; wie konnte dies aber auch anders sein in einem Kriege, durch den unsere Existenz auf das Spiel gesetzt ist? Es ist furchtbar gewesen, wie viele Thränen wegen dieses Krieges vergossen worden sind, aber es würde noch viel schwerer zu ertragen gewesen sein, wenn wir unsere Heimath verloren hätten. Ich habe die größte Sympathie mit denen, denen die Familie geraubt worden ist, aber Keiner soll deswegen verzweifeln, denn wer das thäte, der würde nicht nur ungerecht gegen sein eigenes Volk sein, sondern würde auch noch seinen Glauben verrathen. Je mehr uns unsere Feinde bedrängen, desto muthiger müssen wir unser Land und unser Recht vertheidigen. Laßt uns, wie Daniel in der Löwengrube, auf den Herrn vertrauen! Louis Botha, kommandirender General Ermelo, 15. März."

Washington, 5. Juni. Auf Anfragen von Verwandten solcher Amerikaner, die auf Seite der Buren gefochten haben und in englische Gefangenschaft gerathen sind, theilte der amerikanische Generalkonsul in Kapstadt dem Staatssekretär Hay mit, daß diese sich in Simonstown, Durban, St. Helena und Ceylon befänden, daß gut für sie gesorgt sei und daß ihre Lage gegenwärtig viel besser sei, als die der englischen Soldaten.

London, 6. Juni. Lord Kitchener schätzt die Zahl der im Felde stehenden Buren auf mindestens 24 000 und berichtet, daß der neueste Bureneinfall in die Kapkolonie von De Wet persönlich geleitet wird.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

7. Juni.

Detmold.

— **Die Adresse Sr. Erlaucht des Grafregenten** lautet augenblicklich: Oberkassel (Siegkreis).

— **Militärisches.** Generalmajor Baron v. Ardenne, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs der 3. Kav.-Inspektion, hat die Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der 13. Div. Generalleutnant v. d. Boeck, erhalten.

— **Der Handwerkerverein** hielt vorgestern im Hotel „Teutoburger Hof" seine dritte Monatsversammlung ab. Nach der Aufnahme der sich zum Beitritt in den Verein angemeldeten Herren theilte der Vorsitzende mit, daß der Vereinsdiener beauftragt gewesen sei, jedes einzelne Mitglied zu der heutigen Sitzung mündlich einzuladen und die Herren Aussteller besonders auf die Dringlichkeit ihres Erscheinens aufmerksam zu machen, da nach deren Angaben der Umfang und das Gewicht der Güter festgestellt und die Wagen darnach bestellt werden sollten. Außerdem sei in der Landeszeitung im lokalen Theile an die Aussteller appellirt worden, aus diesem Umstande zahlreich zu erscheinen. Bedauerlich sei es daher, daß trotzdem gerade Diejenigen fehlten, die die Sache vornehmlich anginge. Hierauf referirte der Kassirer über die Fahrpreise per Bahn und Achse. Nach längerer Besprechung wurde derselbe beauftragt, mit der Eisenbahndirektion in Unterhandlung zu treten und die Angelegenheit zu ordnen. Die Wagenfuhr wurde nach mehrseitiger Begründung bei der Abstimmung vollständig fallen gelassen. Sodann wurde Montag, der 10. Juni, als Ablieferungstermin festgesetzt und bestimmt, daß jeder Aussteller seine Gegenstände möglichst gut verpackt am obengenannten Tage um 10 Uhr Vormittags nach dem Güterbahnhofe zu schaffen habe. Der Vorschlag eines Mitgliedes, vorher erst noch eine außerordentliche Versammlung abzuhalten, wurde abgelehnt. Am Eröffnungstage der Ausstellung, Freitag den 14. d. Mts., beabsichtigen 12 Mitglieder, per Wagen nach Bad Meinberg zu fahren. Weitere Anmeldungen nimmt Herr Leop. Werkmeister entgegen, ebenso auch zu dem Festessen. Unter Verschiedenes wurden ganz interessante innere Angelegenheiten besprochen und dann die Sitzung geschlossen.

Albumblätter.

Frisch darüber hinweg! Wer nichts fürchtet, ist nicht weniger mächtig als der, den Alles fürchtet

Mißtrauen.

Roman von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.

(26. Fortsetzung.)

„Sie sind ein beredter Anwalt, junger Freund, aber Ihre Offenheit gefällt mir," erwiderte der Graf langsam, indeß sein wohlwollender Blick fest auf Wille ruhte. Dann setzte er plötzlich die Klingel in Bewegung und befahl dem eintretenden Diener, die Komtesse zu rufen, ohne zu sagen, wer bei ihm anwesend sei.

Es dauerte nur wenige Minuten, bis das junge Mädchen eintrat, und dennoch erschienen sie dem jungen Bewerber wie eine Ewigkeit, und in späteren Jahren erzählte er noch oft und gerne von der seelischen Pein, die er in jenen Minuten empfunden, da Graf Oelsner, in Gedanken ruhig auf und abgehend, seines Gastes ganz vergessen zu haben schien.

Da trat Irma ein. Sie erschrak so sehr beim Anblick des Geliebten, welchem sie einen vorwurfsvollen Blick zuwarf, daß der alte Graf rasch auf sie zuschritt, ihre Hand ergriff und sie zu einem Sessel führte.

Nimm Platz, mein Kind, und höre, was ich Dir zu sagen habe. Professor Wille, welcher, wie Du wohl wissen wirst, einen ehrenvollen Ruf nach Berlin erhalten, wird morgen nach der Residenz zurückkehren, um die Vorbereitungen zu seiner Uebersiedelung zu treffen. Doch nicht allein will er nach Berlin ziehen, er möchte das Mädchen, das er liebt, und welches hinter dem Rücken ihres Vaters ihm ihre Gegenliebe schenkte, als seine Gemahlin mit in den neuen Wirkungskreis nehmen. Was meinst Du dazu?"

Komtesse Irma war bei diesen mit Betonung gesagten Worten erglüht, als aber der Graf nun schwieg und erwartungsvoll, doch voller Güte und Aufmunterung zu ihr hinsah, sprang sie erregt empor und schlang ihre Arme um seinen Hals.

„Lieber, guter, Papa, Du willigst ein? Womit soll ich Dir dies vergelten?"

„Mit etwas mehr Vertrauen in meine Liebe wie bisher, mein Kind," erwiderte Graf Winfried ernst und traurig. „Ein Dritter war beherzt genug, mir zu enthüllen, was Euch erfüllte, und wenn es ihm auch zukam, so hätte mein Töchterlein ihm nicht dürfen abrathen, sondern zureden, sich noch viel früher zu offenbaren. Habe ich es so wenig verstanden, Liebe in Deinem Herzen zu erwecken, daß die Furcht die zarten Pflänzchen überwuchern konnte? Du mußtest wissen, daß ich Deiner Herzensneigung, sofern sie auf einen edlen, tüchtigen Charakter gefallen, niemals ein Hinderniß in den Weg stellen würde, warum also die Heimlichkeiten, in denen Dich auch Eberhard, von dem ich solches nimmer vermuthet hätte, bestärkte."

„Das that er nicht, Papa, er hat es nur übernommen, Dich vorzubereiten!"

„Bin ich ein schwaches Kind, Irma, dem man jede Erregung fern halten muß?" rief der Graf mit einem Lachen, welches die Hörerin im Zweifel ließ, ob es ihrer Naivität galt oder ob er damit den Aerger verdecken wollte, den er über die vorausgesetzte Schwachheit empfand. „Trotzdem war Eberhard es mir schuldig, mich von dem zu benachrichtigen, was um mich vorgegangen und von mir nicht bemerkt worden war. Mein Gott, nimmer hätte ich geglaubt, daß ich meine Umgebung in solcher Furcht erzog, daß diese Furcht jedes wärmere Gefühl für mich, jedes Vertrauen begrub."

„So dürfen Sie die Befürchtung nicht deuten, die wir empfanden, Herr Graf, als wir erkennen mußten, daß uns wahrscheinlich harte Kämpfe bevorstehen würden. Furcht ist ein häßliches Wort und setzt einen niederen Charakter voraus; nicht wahr, das wollten Sie sicher nicht damit sagen, denn nie sind Sie wahrer, aufrichtiger geliebt worden, als in jenen Augenblicken, da wir Schmerz und Kummer für Sie aus unserer Verbindung entstehen sahen, als wir zur Annahme berechtigt waren, Sie würden uns Ihre Einwilligung versagen. Trotz aller Verehrung, die ich allezeit für sie gehegt, trotz der vielfachen Beweise Ihrer edlen Gesinnung kam ich mit sehr wenig Hoffnung zu Ihnen, ja vor wenigen Minuten noch glaubte ich, jegliche Anwartschaft auf das Glück, das ich mir erringen wollte, aufgeben zu müssen, und nun, da Sie ihre unendliche Güte auf's Neue bethätigen, fühle ich mich fast von derselben erdrückt —"

„Julius!"

„Und ich frage mich vergebens," fuhr Wille unbeirrt fort, „ob ich denn auch genügend dagegen bieten, ob ich das Opfer, das Sie mir bringen, jemals lohnen kann?"

Der Graf trat auf den jungen Arzt zu, faßte ihn an den beiden Schultern und sah ihm herzlich in das kluge Auge, dann sagte er: „Es ist den Eltern beschieden, die Kinder, welche sie unter Sorgen groß gezogen, an einen Anderen hergeben zu müssen. Wohl ihnen, wenn sie die Ueberzeugung erhalten, daß das Kind, welches sich vom elterlichen Hause losfagt, dem Glück entgegengeht, und diese Ueberzeugung mein Sohn, hege ich vollkommen. Nimm mein einziges Kind, das mir von einer stattlichen Zahl geblieben, mache es glücklich und halte es in Ehren, mein Segen soll Euch auf allen Euren Wegen begleiten."

Er legte Irma, welche herangetreten war, dem überglücklichen Professor in die Arme, und nachdem sich dieser mit einem Kuß dem Mädchen angelobt, schloß er Beide an seine Brust.

Im traulichen Geplauder verbrachten sie die nächsten Stunden, auch der Pfarrer wurde geholt, um an dem Glück des Sohnes und seiner ehemaligen Schülerin Theil zu nehmen.

6. Kapitel.

„Na, da wären Sie ja glücklich wieder in der Residenz, liebes Kind," rief Professor Berns, als Valentine von Steinhausen, noch im Reisekleid, zu dem alten Herrn in's Atelier trat. „Sagte ich es damals nicht Ihrer alten Tante, daß sich das Talent doch einmal Bahn bricht und Alles rücksichtslos bei Seite setzt? Aber nein, so eine alte Jungfer mit altgebackenen verschrobenen Ansichten wußte es wieder besser oder meinte, ihrem despotischen Willen alles beugen zu können. Eine schönere, großartigere Genugthuung konnte mir gar nicht werden, Kind, als daß Sie sich dort losrissen, um Ihrer Kunst zu leben, und das ist für ein Talent, wie das Ihrige, das allein Wahre."

„Es ist mir schwer genug gemacht worden."

Der alte Professor, welcher bisher an seiner Staffelei gelehnt, eilte nun auf das Mädchen zu, ergriffen dessen beide Hände, zog die Widerstrebende sanft an das Fenster und ließ das helle Tageslicht voll auf ihr bleiches, die Spuren heftiger Erregung verrathendes Antlitz fallen.

„Hm! Ich hätte es mir denken können," murmelte der alte Herr erzürnt. „Vorwürfe — böse Worte — vielleicht noch Schlimmeres haben Sie hören müssen, nicht wahr? Lassen Sie sich dadurch nicht betrüben, fuhr er etwas weniger rauh fort, als Valentinens Augen sich mit Thränen füllten, „die ganze Sache ist, weiß Gott, Ihrer Thränen gar nicht werth; Kind, den Kopf hoch und an die Arbeit! Die wird die Grillen bald vertreiben, und der Erfolg, der gar nicht ausbleiben kann, wird die feindlichen Elemente versöhnen."

„Niemals, Herr Professor! Das ist es eben, was mich so elend macht, daß selbst die äußerste Anstrengung, die ehrendsten Beweise der Anerkennung, mir der Tante Liebe nicht wiederbringen."

So machen Sie es ohne dieselbe, Kind! Mit Ihrer Energie, Ihrer Festigkeit, muß es ja ein Leichtes sein, die trübe Umwandlung zu überwinden, und — glauben Sie mir — haben Sie erst die Freiheit geschmeckt, erst erkannt, was Sie bisher entbehrten, dann werden Sie sich auch mit dem Verlust einer Liebe aussöhnen, die in ihrem Egoismus Sie allerorts hemmte und einengte. „Die Schwingen wachsen mit dem Fliegen," sagt ein altes Sprichwort. Sie haben den ersten Flug unternommen vom heimathlichen Nest, Ihr Talent wird Sorge tragen, daß Sie Ihre Schwingen immer weiter entfalten, es wird Sie noch ungeahnten Höhen tragen, wo Sie alles andere vergessen und verschmerzen werden. Das erste Bild, welches Ihrem Atelier entstammt, wird die Welt staunen lassen, jedes weitere, wird die Kenner in Entzücken versetzen, mit jedem weiteren werden Sie Besseres schaffen, sich selber übertreffen."

(Fortsetzung folgt.)

— **Besuch von Schulen und Vereinen.** In [illegible]er Zeit trafen hier verschiedene Schulen ein; so am [illegible]igen Tage die höheren Klassen des Gymnasiums aus [illegible]nbrück.

— **Odeon-Konzert.** Heute Abend findet bekanntlich in dem schönen Garten des Odeon Konzert unserer Regimentskapelle statt. Wir entnehmen dem reichhaltigen Programm folgende Nummern: „Graf-Regent-Marsch" von Kaempfert; die reizende Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber", Fest-Ouverture von Lortzing; das Potpourri „Aus dem Militärleben". Wagner ist natürlich auch dreimal vertreten. Hoffentlich bleibt Gott Pluvius dem Konzert günstig gestimmt und öffnet nicht, wie gewöhnlich bei den Odeon-Konzerten, seine Schleusen.

— **Konzert.** Gestern Abend fand in den Anlagen des Restaurants „Zum Falkenkrug" ein Konzert für das Unteroffizierkorps des hiesigen Bataillons statt. Dasselbe war mit seinen Damen zahlreich erschienen. Die einzelnen Nummern des Programms wurden exakt durchgeführt. Bedienung und Getränke ließen nichts zu wünschen übrig.

— **Neuer Musik-Pavillon.** Eine neue Zierde des Restaurants „Zum Falkenkruge" wird der Musik-Pavillon werden, welcher augenblicklich in dem Garten des genannten Restaurants errichtet wird. Der Pavillon, welcher im Südwesten des Gartens zu liegen kommt, soll am 23. Juni bei Anlaß der 50jährigen Fahnenweihe des Gesangvereins „Concordia" der Benutzung übergeben werden. Die Herstellungskosten betragen 2600 Mk.

— **Gartenkonzert.** Am gestrigen Abend hatte Herr Windmeyer (Gasthof zum Jäger) seinen Gästen ein Konzert veranstaltet. Die Musikvorträge, welche von fünf Mann der hiesigen Regimentskapelle vorgetragen, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die Betheiligung war eine recht gute zu nennen.

— **Kirchensteuer.** Wie wir in Erfahrung gebracht haben, hat der katholische Kirchenvorstand beschlossen, vom 1. Juli d. J. an von seinen Gemeindemitgliedern eine Kirchensteuer, von welcher diese bis jetzt befreit waren, zu heben. Der Grund liegt darin, daß die Kosten zur Unterhaltung der Kirche und Schule ꝛc. so gewachsen sind, daß dieselben wie in bisheriger Weise nicht mehr bestritten werden können.

— **Zwangsinnung der Dach- und Schieferdecker** für das Fürstenthum Lippe mit Ausnahme des Amtes Lipperode-Cappel. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand im Gasthof „Stadt Detmold" (Fr. Kanne) eine Versammlung genannter Innung statt, welche sehr gut von den Dachdeckermeistern Lippes besucht war. Der Hauptpunkt war die Konstituirung der Innung. Es wurde sodann zur Vorstandswahl geschritten; dieselbe hatte folgendes Ergebniß: Obermeister: Albert Heine-Detmold, Stellvertreter desselben: Aug. Schnur-Lage, Schriftführer: Fritz Heine-Detmold, Stellvertreter desselben: Adolf Schmidt-Detmold, Kassirer: Fritz Harth-Detmold, Stellvertreter desselben: Fritz Raabe-Lemgo. Die nächste Versammlung, welche wahrscheinlich im Juli stattfindet, wird vom Vorstande öffentlich bekannt gemacht.

— **In der gestrigen Stadtverordnetensitzung** waren nur 14 Stadtverordnete anwesend, die Sitzung war daher beschlußunfähig. Vom 21. bis 23. d. M. findet in Oeynhausen der westfälische Städtetag statt, von welchem die Tagesordnung und das Vergnügungsprogramm vorliegt und zur Kenntnißnahme mitgetheilt wird. Zur Theilnahme meldete sich Stadtv. Priester. Weitere Meldungen sind beim Magistrat anzubringen. Ferner lag das Programm der Ausstellung für Feuerschutz in Berlin vor, welches ebenfalls verlesen wird. Der Magistrat schlägt vor, die Ausstellung durch den Stadtv. Pieper als Feuerwehrhauptmann und den Stadtbaumeister Nülle als Brandmeister zu beschicken. Ueber die Entsendung des letzteren Herrn entsteht eine Debatte, an welcher sich die Stadtvv. Sieg, Meier, Pieper und Köller, sowie Stadtbaumeister Nülle und Bürgermeister Petri betheiligen. In derselben werden dem Stadtbaumeister Vorwürfe darüber gemacht, daß er in seiner Eigenschaft als Brandmeister so wenig Interesse für die Feuerwehrsache an den Tag lege, indem er im Laufe der Jahre nur wenige Mal erst an den Uebungen theilgenommen habe, an dem letzthin stattgehabten Stiftungsfest sich gar nicht habe sehen lassen, obwohl bei der Gelegenheit eine Besichtigung der Wehr, eine Schauübung und das neue Reglement für die Abprotzspritze praktisch vorgeführt sei. Verschiedene Redner geben hierbei auch ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß in der Bürgerschaft ein so geringes Interesse für die Feuerwehr vorhanden sei, obwohl bei Bränden jeder zuerst an die Feuerwehr denke. Das sei lebhaft zu beklagen. Die Feuerwehrleute hielten regelmäßige Uebungen ab, bei denen sie oftmals im Schweiße ihres Angesichtes nach dem Kommando ihres Hauptmanns zu arbeiten hätten, und das alles geschehe nur im Interesse ihrer Mitbewohner. Wenn nun aber auch von der Bevölkerung die gemeinnützigen Bestrebungen der Feuerwehr nicht unterstützt würden, so müsse umsomehr darauf gesehen werden, daß die der Feuerwehr vorgesetzten Beamten das nöthige Interesse an den Tag legten. Da sich aber der Brandmeister so wenig um das Feuerwehrwesen kümmere, habe auch dessen Entsendung nach Berlin zu der Ausstellung für Feuerschutz keinen Zweck. Stadtv. Pieper weist ferner noch darauf hin, daß die vor vielen Monaten eingereichten neuen Statuten der Feuerwehr jetzt erst genehmigt seien, das zeuge auch von keinem großen Interesse. Stadtbaumeister Nülle erklärt, daß er Interesse für die Feuerwehr und dieses auch verschiedentlich bewiesen habe. An den Uebungen habe er häufiger theilgenommen, soweit es ihm seine Zeit erlaubte und er andererseits dazu verpflichtet sei, könne aber nicht zugleich mit bestimmten Ziffern dienen. Was nun die Nichttheilnahme am Stiftungsfeste betreffe, so könne das nach seiner Ansicht niemals ein Maßstab für das vorhandene Interesse sein. Was die Statuten anbetreffe, so seien dieselben seinerseits immer möglichst schnell erledigt worden, was aus den Daten hervorgehen würde. Wenn die Behandlung des Gegenstandes so lange Zeit in Anspruch genommen habe, so seien die Statuten auf einer anderen Stelle liegen geblieben. Bürgermeister Petri weist darauf hin, daß in den Satzungen auch Strafen festgesetzt gewesen wären, und daß sich daher die Erledigung nicht so schnell habe ermöglichen lassen, da sie eingehend geprüft werden mußten. Die Abstimmung über die Beschickung der Ausstellung erfolgt getrennt. Die Entsendung des Stadtbaumeisters Nülle wird abgelehnt, die des Stadtv. Pieper angenommen. — Bezüglich des von der Rentkammer gegen die Stadt anhängig gemachten Prozesses wegen der Verlegung des Bachbettes der sog. kleinen Werre nördlich des städtischen Friedhofes wird beschlossen, mit der Rentkammer in Verhandlung zu treten und die Unterspülung des Ufers auszubessern. — Die Rechnungen des Abfuhrapparates, der Sportelnkasse und der Anschlagsäulen sollen zirkuliren. — Verschiedene Stadtverordnete kommen dann noch auf die Sprengung der Straßen zu sprechen, so der Langen-, Paulinen-, Lageschen- und Bismarckstraße. Vom Magistratstische wird die nöthige Auskunft gegeben. Die übrigen Gegenstände werden auf die nächste Tagesordnung gesetzt. Schluß 6¾ Uhr.

= **An das Publikum** sind folgende Zeilen gerichtet, die uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zugegangen sind: Es ist gewiß zeitgemäß, sich eines Standes zu erinnern, der schwer um seine Existenz zu kämpfen hat, das ist der Handwerkerstand. Ein großer Theil der mißlichen Verhältnisse im Handwerk ist zweifellos dem jetzigen Borgsystem zuzuschreiben. Der Handwerker, der in den meisten Fällen seinen Betrieb mit ganz geringen Mitteln oder geringem Kredit beginnt, muß gleich von vornherein verhältnißmäßig große Auslagen für Werkzeuge, Rohstoffe, Geschäftseinrichtungen ꝛc. machen und bekommt die Produkte seiner Arbeit in der Regel erst nach längerer [illegible] nach einem Jahr und noch später — Bezahlung. Nimmt man hinzu, daß der Handwerker auch noch Familie zu ernähren hat, für Miethe der Wohnung und Werkstatt aufkommen muß, so kann man sich ein Bild machen von der Noth, die in solchen Familien herrscht. Auch der ältere Handwerker hat mit erheblichen Sorgen zu kämpfen, er hat viel Geld im Geschäft, d. h. er hat Waaren geliefert, aber nicht bezahlt erhalten. Die Gesellen und Lehrlinge müssen regelmäßig abgelöhnt werden und der Lieferant, der die Rohmaterialien liefert, ist mit Ausstellung seiner Rechnungen sehr pünktlich und berechnet seine Verzugszinsen, wenn nicht rechtzeitig Bezahlung erfolgt. Nutzt der Handwerker seinen Kredit aus, so wird er durch den Zinsverlust schwer geschädigt. Das kaufende und bestellende Publikum kann hier allein helfen, wenn es pünktlich die von Handwerkern gelieferte Waare bezahlt bezw. wenn es die eingehenden Rechnungen alsbald erledigt. Es ist unverantwortlich, wenn Handwerker-Rechnungen Monate, ja Jahre lang aus Nachlässigkeit oder Mangel an gutem Willen nicht bezahlt werden, während der Handwerker für seinen Kredit hohe Zinsen zu zahlen hat. Darum helfe jeder dem Handwerk und bezahle pünktlich seine Rechnungen.

— **Der Kyffhäuser-Bund der Deutschen Landes-Kriegerverbände** bildet die Spitze des gesammten deutschen Kriegervereinswesens, hat als eingetragener Verein im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuches die Rechte einer juristischen Person mit dem Sitze in Berlin und umfaßt rund 23 000 Vereine mit 1 950 000 Mitgliedern. Er ist die Frucht der rastlosen Anstrengungen, welche einflußreiche und opferfreudige Führer dieser zu einem politischen Faktor gewordenen patriotischen Bewegung während mehr als 2 Dezennien aufgewendet haben zwecks Erzielung einer einheitlichen Vereinigung der deutschen Kriegerverbände. Aus dem soeben erschienenen Geschäftsbericht für das Jahr 1900 ist ersichtlich, daß die Organisation des Bundes nach dem Vorbilde der deutschen Reichsverfassung erfolgt ist, sodaß jedem Landesverbande in der Vertreter-Versammlung so viele Stimmen zustehen, als seine Landesregierung Stimmen im Bundesrathe hat. Organe des Kyffhäuser-Bundes sind außer der Vertreter-Versammlung der Rechnungsausschuß und der Vorstand; als Vorsitzender fungirt der jeweilige Vorsitzende des preußischen Landes-Kriegerverbandes, des größten der vereinigten Verbände mit 12 113 Vereinen und 1 073 389 Mitgliedern. Der Hauptzweck des Bundes ist zunächst die Verwaltung des Kyffhäuser-Denkmals und seines Zubehörs (Wirthschaft usw.); sodann die Berathung aller, das deutsche Kriegervereinswesen allgemein berührenden Fragen. Die Organisation des Bundes trägt in umsichtiger Weise der Eigenart der einzelnen deutschen Stämme und der Selbstständigkeit seiner Glieder Rechnung; auch ist die erhabene Stellung der Protektoren der Landesverbände mit ihren Konsequenzen sorgfältig berücksichtigt worden. So ist in dem Aufbau des Kyffhäuser-Bundes die Gewähr dafür geboten, daß er sich in segensreichster Weise bethätigen kann, getreu der Devise des Kyffhäuser-Denkmals: „Für Kaiser und Reich!"

— **Die Reisezeit** ist da, denn der Juni steht im Zeichen der Sommerfrische. Die kalten Nächte sind vorüber und die Periode der immerwährenden Dämmerung hat begonnen, die Tage werden immer länger und der Aufenthalt im Freien immer angenehmer, denn noch ist von der drückenden Hitze, die der nachfolgende Juli mit sich bringt, wenig oder nichts zu spüren. Deshalb rüsten Tausende und Abertausende sich jetzt zur Reise in die Bäder oder ins Gebirge, um sich zu erfrischen und zu erholen, und da unter unseren Lesern gleichfalls zahlreiche Sommerfrischler und Badegäste sich befinden werden, so wünschen wir ihnen allen glückliche Reise und recht guten Erfolg ihres Aufenthalts in der kräftigenden See- und Gebirgsluft oder dort, wohin sie sich sonst begeben werden. Da unsere Freunde sicherlich aber auch während ihrer Abwesenheit ihre heimathliche Zeitung nicht gern missen werden, weisen wir dieselben, sofern sie Post-Abonnenten sind, darauf hin, daß sie unser Blatt auch an ihrem neuen Aufenthaltsorte pünktlich zugestellt erhalten, wenn sie ihrem Postamte 3 bis 4 Tage vor der Abreise eine diesbezügliche Mittheilung machen, worauf ihnen gegen eine geringe Gebühr von 50 Pfg. die Post unser Blatt nach demjenigen Orte überweist, an dem sie sich während der kommenden Wochen aufzuhalten gedenken. Einige Tage vor der Rückreise möge man dann bei dem betr. Postamte die Rücküberweisung der Zeitung nach dem Heimathsorte beantragen, die kostenlos bewerkstelligt wird. Unseren hiesigen Abonnenten aber werden wir gegen Porto-Erstattung auf Wunsch die „L. Landes-Zeitung" direkt per Post nachsenden und bitten wir in diesem Fall, die betr. Adresse uns rechtzeitig mittheilen zu wollen.

Neuer Schmuckgegenstand. Seit einiger Zeit wird einige sehr sinnige und überraschende schöne Neuheit auf dem Gebiete des Schmucks, dessen Ursprung eine amerikanische Erfindung ist, überall in Deutschland in den Handel gebracht und findet ungetheilten Beifall bei dem sich dafür interessirenden Publikum. Es sind dieses künstlerisch ausgeführte Miniatur-Semi-Emaille-Bilder, welche nach jeder beliebigen Photographie im zartesten Kolorit hergestellt werden und durch ihre Fassungen als Broschen, Anhänger, Nadeln, usw. besonderen Reiz haben. Dieser Schmuck ist im Schaufenster des Juweliers Thalheim ausgestellt.

— **Die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke** (vorm. O. L. Kummer u. Co.), die im Verein mit Herrn Direktor Ferd. Wessel die hiesige elektrische Bahn gebaut haben, besitzen in Bielefeld in der Niederstraße ein eigenes Ingenieurbureau, dessen Besuch Jedem offen steht und Jeden interessiren wird, der sich elektrische Anlagen irgend welcher Art machen zu lassen gedenkt.

— **Strafkammersitzung.** 1. Der Fabrikant St. in D. war wegen Vergehens gegen § 10 des Gesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern vom 1. Juni 1891 angeklagt. Er wurde zu einer Geldstrafe von 500 M. verurtheilt. Der verletzten Firma Rist und Co. in München wurde die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung innerhalb zwei Monaten nach dem Inkrafttreten des Urtheils in einer Zeitung, deren Bestimmung der Verletzten überlassen ist, auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen. Auch wurde die Vernichtung der zur Verübung des Vergehens benutzten Platten und Stanzen angeordnet. 2. Der Stellschweizer B. aus B. hatte sich wegen Vergehens gegen § 316, Abs. 1 Str.-G.-B. (Gefährdung eines Eisenbahntransportes) zu verantworten. Am 11. Januar 1901 fuhr der Angeklagte mit dem Milchwagen der Domäne B. von Hörstmar nach Lemgo. An dieser Strecke schneidet das Geleise der Bahn Lage-Hameln im Niveau der Chaussee in schräger Richtung. Eine Schranke befindet sich dort nicht. Wegen eines Einschnittes im Gelände ist ein von Lage kommender Zug erst auf kurze Entfernung zu bemerken. Der Angeklagte näherte sich der Uebergangsstelle, ohne auf das Geleise und einem etwa herannahenden Zug zu achten. Als der Wagen die Schienen passirte, brauste ein Zug aus der Richtung von Lage heran. Trotzdem der Lokomotivführer sofort bremste, ließ sich ein Zusammenstoß nicht mehr vermeiden. Der hintere Theil des Wagens wurde von der Lokomotive erfaßt und zertrümmert. Der Angeklagte wurde vom Bocke geschleudert, hat jedoch keine wesentlichen Verletzungen davongetragen. Auch an dem Eisenbahnzuge ist glücklicherweise nichts beschädigt. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 10 M., ev. 2 Tage Gefängniß verurtheilt. 3. Der Geschäftsreisende G., früher bei dem Kaufmann Hermann Hartmann in Lage in Stellung, wurde wegen Unterschlagung einklassirter Gelder zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. 4. Der Ziegler Friedrich H., der Ziegelmeister Karl K. und der Ziegler Heinrich P. aus Almena waren vom Schöffengerichte Alverdissen wegen Holzdiebstahls zu je 2, bezw. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Sie hatten gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Die Strafkammer ließ es aber bei dem erkannten Strafmaß bewenden.

— **Wetterbericht.** 9. Juni: Meist heiter und trocken, warm. Stellenweise Gewitter. 10. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, schwülwarm. Neigung zu Gewitterregen. 11. Juni: Halb heiter, auffrischende kühle Winde, Regenfälle und Gewitter. 12. Juni: Wolkig, theils heiter, wärmer. Stichweiser Regen und Gewitter bei lebhaften Winden.

Lemgo.

— **Die hiesige Küster- und Kantorschule** unternahm gestern den Sommerausflug nach Nienhagen, Donoper Teich, Hermannsdenkmal und Berlebeck.

— **Belle-Alliance.** Das gestern abgehaltene erste Abonnements-Konzert hatte einen recht zahlreichen Besuch angelockt. Die Musik wurde von der gesammten Krüger'schen Kapelle ausgeführt. Das gutgewählte Programm wurde in vorzüglicher Weise ausgeführt. Der Besuch dieser Konzerte ist sehr zu empfehlen, und wir wollen nicht unterlassen, auf das nächste stattfindende Konzert am Sonntag aufmerksam zu machen.

Horn.

— **Schulausflug.** Gestern unternahmen die beiden unteren Klassen der Bürgerschule einen Ausflug nach Meinberg und dem Försterberge, unter Führung des Herrn Kantor Bunte. Abends kehrte diese fröhliche Schaar zurück. Diese Ausflüge sind für die Kleinen sehr gesund, und sollten die Herren Lehrer öfter solche Ausflüge veranstalten.

Barntrup.

= **Gewerbe-Ausstellung.** Der Tag der Eröffnungsfeierlichkeit der Gewerbe-Ausstellung des Lippischen Handwerkerbundes ist nicht mehr fern. Daß diesem so ist, beweisen die zahlreichen Vorbereitungen, welche der Vorstand des Hauptkomitees, als auch der Magistrat unserer Stadt treffen. Alle Oeffnungen zwischen den Häusern, welche wegen ihres Inhaltes keinen schönen Anblick für den Passanten bieten, sind bis auf zwei, welche jedenfalls auch noch verschwinden werden, durch Thore verdeckt, sodaß keine Spur an das Vorhandensein dieser Oeffnungen gemahnt. Wir können dem Magistrat für dieses Vorgehen nur Dank sagen und damit den Wunsch aussprechen, daß derselbe zur Verschönerung unserer Stadt noch mehrere solcher Verordnungen erläßt. Aber auch das Hauptkomitee arbeitet nach besten Kräften. Sehen wir doch täglich die Herren dem Ausstellungsplatze zueilen, um die nöthigen Anordnungen für die Arbeiter zu treffen. Es ist denn auch glücklich so weit, daß die Herren Aussteller, 142 an der Zahl, jederzeit kommen können, um ihre Gegenstände in den Hallen unterzubringen. Die Eröffnung am Freitag, den 14. d. M., beginnt Mittags 12 Uhr, und werden hierzu sämmtliche Magistratsmitglieder und Stadtverordneten, ferner alle Landtagsabgeordneten und Behörden eingeladen sodaß, wenn dann noch alle Aussteller, sowie viele Mitglieder des Handwerkerbundes und außerdem noch eine große Zahl sonstiger Festtheilnehmer erscheinen, wir auf viele Hunderte von Fremden in unserer Stadt rechnen können. Ob der hohe Protektor der Ausstellung, Se. Erl. Erbgraf Leopold, dieselbe in höchsteigener Person eröffnen wird, ist noch nicht bekannt, doch hoffen wir das Beste.

Amt Horn.

Bad Meinberg, 7. Juni. Der Geburtstag unseres Graf-Regenten wird hier in folgender Weise gefeiert: Am Sonntag, 9. Juni, Mittags 1 Uhr, im Kursaale Festtafel; Abends 8 Uhr Konzert mit nachfolgendem Konzert; bei eintretender Dunkelheit Illumination des Kurparks und bengalische Beleuchtung desselben.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 6. Juni. Am Sonntag, den 9. d. M. Abends 6 Uhr findet im Vereinslokal Hotel „Stadt Bremen" Versammlung des hiesigen Kriegervereins statt. Da einige Punkte der Tagesordnung von allgemeinem Interesse sind, ist eine rege Betheiligung sehr erwünscht.

Amt Sternberg-Barntrup.

— **Adreßbuch für das Fürstenthum Lippe.** Die öffentliche Auslegung der Hausverzeichnisse wird morgen in den **Bauerschaften Alverdissen** und **Vega** beginnen. Wir bitten, die Verzeichnisse genau auf ihre Richtigkeit zu prüfen und etwaige Fehler am Rande zu vermerken. Bestellungen auf Annoncen, Extrazeilen und Vorherbestellungen auf Adreßbücher können noch jeder Zeit gemacht werden.

Linderhof, 5. Juni. Auf Anregung des Herrn Superintendenten Dreves und unter dem Vorsitze desselben fand hier heute der erste Klassenkonvent der Pastoren der Klasse Varenholz statt. Zu demselben hatten sich alle Pastoren nebst einem Kandidaten der Klasse, mit Ausnahme eines dienstlich und eines durch Krankheit verhinderten, eingefunden. Nach Eröffnung des Konvents mit Gesang und dem Gebete des Vorsitzenden gaben die beiden gründlichen Referate des Herrn Pastors Corvey-Talle über alttestamentliche Prophetie, welche sich auch mit den neuesten theologischen Forschungen und Lehrmeinungen in diesem Gebiete beschäftigte, und des Herrn Pastors Held-Almena über Hausbesuche von Seiten der Pastoren, zu einem lebendigen Austausche der Ansichten Veranlassung. Möge die anregende Konferenz, deren zweimalige Abhaltung im Jahre beschlossen wurde, den Pastoren und Gemeinden zum Segen dienen.

Aus den Nachbargebieten.

Rintelu, 5. Juni. Anscheinend in Folge von Gift sind in der Graft Hunderte von Fischen verendet, die jetzt todt auf dem Wasser schwimmen. Den Pächtern dieser Fischerei ist dadurch ein bedeutender Schaden entstanden, denn mehrere Zentner Fische sind umgekommen.

Porta, 3. Juni. Ihr erstes Opfer hat die Weser für dieses Jahr in hiesiger Gegend gefordert. Gestern Abend badeten einige Arbeiter von der Glashütte in der Weser, nahe der Brücke, wobei der eine leider seinen Tod in den Fluthen fand. Dieser traurige Fall ist wieder eine Mahnung, beim Baden recht vorsichtig zu sein.

Bielefeld, 6. Juni. Die Besichtigung des hiesigen zweiten Bataillons Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55 findet am Sonnabend statt. Dazu werden voraussichtlich der kommandirende General des 7. Armeekorps, Generalleutnant v. Bissing, in Vertretung des beurlaubten Divisionskommandeurs Generalleutnants v. d. Boeck, Generalmajor Baron v. Ardenne und der Brigadekommandeur Generalmajor Werneburg hier eintreffen.

Lippspringe, 6. Juni. Lippspringes Einwohner, soweit sie katholischen Glaubens sind, begehen heute und morgen die Feier des Fronleichnamfestes durch Veranstaltung einer Prozession unter Mitwirkung der Kurkapelle. Die Prozession bewegte sich heute durch die innere Stadt, die großartiger Schmuck angelegt hat, an dem sich jedes Auge erfreuen muß. Fast vor jedem Hause sieht man Heiligenbilder und Statuen, sowie hübsche Blumenarrangements, Fahnen und Fähnchen reihen sich eng aneinander, Ehrenbogen sind in großer Anzahl errichtet, und Maien- und Tannenbäume zieren die Straßenseite, während die Straßen selbst mit Grün bestreut sind. Zwischen Anfang und Ende des Zuges lag ein Zeitraum von 20 Minuten. Morgen nimmt die Prozession den äußeren Weg um Lippspringe. Das Wetter war heute schön. Das Verhältniß zwischen Katholiken und Protestanten ist hier ein friedliches; das gute Einvernehmen beiderseits erklärt sich schon daraus, daß die Kurgäste zum größten Theil evangelisch sind, und so ist denn auf beiden Seiten Taktgefühl genug, den Glauben nicht zum Streitfried werden zu lassen. — Kurgäste sind in den letzten 8 Tagen wieder ca. 500 eingetroffen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Vom Dresdener Schleppenkrieg. Den Kampf gegen die Schleppe will der Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden nicht in der von den Stadtverordneten gewünschten entschiedenen Weise annehmen. Diese hatten bekanntlich den Rath ersucht, das Schleppen und Schleifen der Frauenkleider auf den Straßen zu verbieten. Außerdem war von der Dresdener Ortsgruppe des deutschen Vereins für Volkshygiene der Rath gebeten worden, die Schleppenträgerei überhaupt zu untersagen. Jetzt nun hat der Rath beschlossen, keines der beantragten Verbote zu erlassen, es vielmehr lediglich dem Verein für Volkshygiene anheim zu geben, seinerseits durch Aufklärung des Publikums auf Abstellung der Unsitte des Kleiderschleppens oder auf Abschaffung der Schleppen hinzuwirken. Das wird natürlich nur sehr wenig nützen. Dafür hat sich aber der Dresdner Stadtrath bei der Damenwelt sehr beliebt gemacht, und das ist auch etwas werth.

Weilands Geisteszustand. Die unselige That Weilands bei der jüngsten Anwesenheit des Kaisers in Bremen beschäftigte dem „B. T." zufolge gestern in einer mehrstündigen Sitzung die wissenschaftliche Deputation im Kultusministerium. Dieses höchste begutachtende Kollegium Preußens in allen auf medizinische Angelegenheiten bezüglichen Streitfragen soll seine Meinung über den Geisteszustand und über die Zurechnungsfähigkeit jenes Mannes abgeben. Schon in der vorigen Woche hatte diese wichtige Angelegenheit die Deputation in einer ebenfalls mehrstündigen Berathung beschäftigt, ohne daß ein greifbares Ergebniß erzielt werden konnte. Gestern wurde die vorige Woche unterbrochene Verhandlung fortgesetzt. Zu der unter Herrn Direktors Althoffs Vorsitz abgehaltenen Berathung war eine Anzahl der berühmtesten deutschen Psychiater, unter ihnen Münchener Vertreter der Nervenheilkunde, Herr Grashey, eingeladen worden.

Durch die Greuelthat eines Handwerksburschen ist die Einwohnerschaft Aschaffenburgs in begreifliche Aufregung versetzt worden. In der gestrigen Mittagsstunde schellte es an der Thür der Forstassessorswittwe Heßler; es war ein Handwerksbursche, der um ein Almosen bettelte. Die Frau öffnete und reichte ihm eine kleine Gabe. Im selben Augenblick drängte sich der Bursche in den Gang und versetzte der Frau mit einem Dolch einen Stich in die Brust. Die Getroffene stieß einen Hülferuf aus und sank dann todt zu Boden. Der Mörder entfloh, setzte über die Gartenzäune hinweg und gewann das freie Feld. Nachbarn hatten ihn mit dem Dolche in der Hand fliehen sehen. Sofort nahm die von der That alsbald benachrichtigte Polizei die Verfolgung auf, auch Zivil und Militär, darunter ein Hauptmann zu Pferde, betheiligte sich daran. Im Gailbacher Walde wurde der Mörder ergriffen. Er heißt Andreas Nowicki, geboren 1880 in Neu-Demanschewo, Prov. Posen. Zuvor arbeitete er im Heddernheimer Kupferwerk. Am Arme hat er das sogenannte Anarchistenzeichen eintätowirt. Er gab an, die That ausgeführt zu haben, um zu rauben. Bei der Gegenüberstellung mit der Leiche äußerte er auf die Frage, ob ihm die Ermordete leid thue: „Nein, ich bin Anarchist!"

Die Geschichte eines Ringes erzählen Wiener Blätter: Im Juli des Jahres 1891 verlor ein Grazer in Mattsee beim Baden einen schweren goldenen Siegelring, der durch den Holzrost der Badehütte sich vor den Augen des Besitzers in den Schlamm des Sees senkte. Ein Nachsuchen war schon mit Rücksicht auf die Kosten = es hätte ein Theil der Badehütte abgetragen werden müssen = nicht möglich. So kehrte der Grazer Badegast mit dem unliebsamen Verluste eines theuren Andenkens nach Hause zurück. Am 17. Mai d. J. fand nun Fräulein Albertine Radnitzky, die Tochter des als „Fink von Mattsee" bekannten Dialektdichters, in der Nähe des Scheffel-Thurmes am Wartstein in Mattsee einen goldenen Siegelring, der fest in die Erde getreten war. Eine Vermuthung des Besitzers des Scheffel-Thurmes, des Herrn Anton Breitner, daß der gefundene Ring jener sei, der vom Grazer Gaste verloren wurde, bestätigte sich. Interessant blieb aber die Wanderung, die der Ring in den 10 Jahren gemacht hatte. Sie läßt sich dadurch erklären, daß der Ring durch den Wellenrückschlag unter der Badehütte hervorkam und bei niederem Wasserstande von einer Elster, deren es dort viele giebt, erblickt, auf den Berg getragen wurde, wo er dem diebischen Vogel entfiel. Jetzt freut sich der frühere Verlustträger wieder des Besitzes eines lieben Andenkens.

Die Dynastie Blanc hat in den deutschen Spielsälen und zu Monte Carlo den Grund ihrer Reichthümer gelegt; daß das Glück den Blancs aber nicht nur auf dem grünen Tisch sondern ebenso auf dem grünen Rasen treu bleibt, bewies von Neuem der letzte Sonntag, an dem Ed. Blanc mit Saxon das Pariser Derby gewann. Er steht nach diesem Siege mit 416 975 Franks weitaus an der Spitze der gewinnreichen Rennstallbesitzer Frankreichs. Sein Vorsprung gegenüber den nächsten in der Reihe beläuft sich auf ungefähr 225 000 Francs. Seinem Jockey Stern, einem Jungen von 17 Jahren, schenkte Mons. Blanc für den glücklichen Ritt 10000 Francs.

Raub auf der Post. Die Berliner Morgenblätter melden: Auf einem hiesigen Postamte faßte ein Mann beim Einkauf von Briefmarken durch das geöffnete Schalterfenster in die Geldkassette und raubte einen Hundertmarkschein. Er wurde indessen von Postbeamten noch auf der Straße eingeholt und festgenommen.

Vermißte Schiffe. Aus St. Brieux wird gemeldet, daß fünf Segelschiffe von Islandfischern seit zwei Monaten vermißt werden. Man befürchtet, daß diese Schiffe mit ihrer aus 117 Fischern bestehenden Bemannung untergegangen sind.

Zur Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk. Wie die „Ostd. Volksztg." meldet, hat Generalleutnant von Alten als Gerichtsherr in dem Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk gegen das den Unteroffizier Marten und den Sergeanten Hickel freisprechende Urtheil Berufung eingelegt.

Der Roman einer Hofdame

hat zu einer Zivilklage geführt, die am Donnerstag unter dem Rubrum Anna Milewski contra Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein die 13. Zivilkammer des Berliner Landgerichts 1 beschäftigte.

Die Vorgeschichte des Prozesses klingt fast wie ein Roman, dürfte aber, wenn die Angaben der Klägerin, einer ehemaligen Hofdame der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, auf Wahrheit beruhen, zweifellos ernste diplomatische Maßnahmen im Gefolge haben und weitere Kreise des hohen Adels in Mitleidenschaft ziehen.

Nach den Behauptungen des klägerischen Vertreters war Frl. M., wie man in Hofkreisen allgemein wußte, seit Jahren die engste Vertraute der verstorbenen Prinzessin Amalie, der Tante unserer Kaiserin. Die Klägerin, die über 80 000 Mk. eigene Gelder verfügte, habe diese Summe im vollen Vertrauen der Prinzessin, der nur eine dürftige Apanage von etwa 12 000 Mk. zustand, anvertraut und als sie die Prinzessin auf ihren Reisen nach Algier und Kairo begleitete, seien aus dieser Summe theilweise die gemeinschaftlichen Reisekosten mit bestritten worden. Auf Malta sei ein neuer Kammerherr, Mr. Walker, zu der Prinzessin gestoßen, der, wie die Klägerin behauptet, die alte Dame wohl aus Unkenntniß über deren beschränkte Mittel zu großen

…eiden Seiten Takt…
…Störenfried werden
…n 8 Tagen wiede…

…gketten.

…ieg. Den Kampf
…önigl. Haupt- und
…den Stadtverord-
…annehmen. Diese
…s Schleppen und
…ahen zu verbieten,
…ruppe des deutschen
…beten worden, die
…n. Jetzt nun hat
…agten Verbote zu
…Verein für Volks-
…ch Aufklärung des
…s Kleiderschleppens
…hinzuwirken. Das
…. Dafür hat sich
Damenwelt sehr
…werth.
Die unselige That
…t des Kaisers in
…he Deputation im
…chtende Kollegium
…egenheiten bezüg-
…über den Geistes-
…eit jenes Mannes
…atte diese wichtige
…ebenfalls mehr-
…aß ein greifbares
…wurde die vorige
…zt. Zu der unter
…tenen Berathung
…tschen Psychiater,
…enheilkunde, Herr

…dwerksburschen
…begreifliche Auf-
…n Mittagsstunde
…eswittwe Heßler;
Almosen bettelte.
…eine Gabe. Im
…he in den Gang
…nen Stich in die
…uf aus und sank
…h, setzte über die
…eie Feld. Nach-
…nd fliehen sehen.
…benachrichtigte
…nd Militär, da-
…ligte sich daran
…r ergriffen. Er
…u-Demanschewo,
…enheimer Kupfer-
…narchistenzeichen
…rt zu haben, um
…mit der Leiche
…rdete leidthue:

…Wiener Blätter:
…azer in Mattsee
…lring, der durch
Augen des Be-
Ein Nachsuchen
…hätte ein Theil
= nicht möglich.
…liebsamen Ver-
…se zurück. Am
…e Radnitzky, die
…annten Dialekt-
…s am Wartstein
…fest in die Erde
…ers des Scheffel-
…der gefundene
…ren wurde, be-
Banderung, die
Sie läßt sich
…Bellenrücksch lag
…ederem Wasser-
…giebt, erblickt,
…iebischen Vogel
…ßträger wieder

…eutschen Spiel-
…er Reichthümer
…t nur auf dem
…nen Rasen treu
…, an dem Ed.
…nn. Er steht
…eilaus an der
…ankreichs. Sein
…he beläuft sich
Jockey Stern,
…ons. Blanc für

Morgenblätter
…in Mann beim
Schalterfenster
…f der Straße

…wird gemeldet,
…zwei Monaten
…e Schiffe mit
…nnung unter-

v. Krosigk.
…alleutnant von
…n Ermordung
Unteroffizier
…chende Urtheil

…ame
…nerstag unter
Ernst Günther
des Berliner

…fast wie ein
…lägerin, einer
…n Schleswig-
ernste diplo-
weitere Kreise

…ertreters war
…wußte, seit
…en Prinzessin
…erin, die über
…e Summe im
eine dürftige
…er und als
…r und Kairo
die gemein-
…luf Malta sei
Prinzessin ge-
…e Dame wohl
…l zu großen

Ausgaben verleitete. Frl. M., welche befürchtete, daß unter diesen Umständen der schon recht zusammengeschmalzene Rest ihres Geldes gefährdet sein könnte, habe sich von der Prinzessin von ihrem Gelde 20 000 Frcs. zurückgeben lassen und diese Summe in einer Ledertasche in ihrem Koffer bewahrt. Nun ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall. Die Verwandten der Prinzessin glaubten wohl, daß es die Klägerin sei, welche die zu großen Ausgaben veranlaßte, und Herzog Ernst Günther, der Neffe der Prinzessin, drängte darauf, daß Frl. M. auf alle Fälle aus der Umgebung der Letzteren entfernt werde. Dies scheiterte jedoch an dem festen Widerstande der Prinzessin selbst. Endlich gelang es im Februar d. J., als die Prinzessin sich mit ihrer Gesellschafterin in Kairo aufhielt. Nach der Schilderung der Klage ist Frl. M. eines Tages, als sie sich auf einem Wege in die Stadt befand, plötzlich von zwei unbekannten Männern, ägyptischen Polizisten, gefaßt, zwangsweise in einen Wagen gebracht und nach einem französischen Polizeibureau überführt worden. Dort sei dann ein Herr v. Blumenthal, den der Anwalt als jetzigen Militärgouverneur beim Prinzen Joachim in Potsdam bezeichnete, als Abgesandter des Herzogs Ernst Günther in Gemeinschaft mit dem dortigen deutschen Konsul erschienen und hätten Frl. M. erklärt, daß sie auf keinen Fall mehr mit der Prinzessin zusammenkommen dürfte, sondern sofort die Stadt zu verlassen habe. Sie war darüber sehr entrüstet, und verlangte, daß sie, wenn ihr etwas vorgeworfen werde, der Prinzessin gegenübergestellt werden möge. Man hielt sie trotz ihrer Proteste in Gewahrsam und nahm inzwischen eine Durchsuchung der von ihr bewohnten Villa vor, wobei auch die Tasche mit den 20 000 Frcs. vorgefunden wurde. Diese Tasche sowie die sonstigen Taschen des Frl. M. wurden zurückbehalten und sie selbst zwangsweise nach Port Said gebracht, dort wieder hinter verschlossenen Thüren bewacht gehalten und von dort auf das Schiff nach Neapel befördert. In Neapel angelangt, hatte sie erst Gelegenheit, sich mit ihren Verwandten telegraphisch in Verbindung zu setzen, welche sie nach Berlin überführten. Hier soll sie infolge der Aufregung längere Zeit schwer krank darnieder gelegen haben. Noch während ihrer Krankheit erschien der Rechtsanwalt Graf Bredow als Beauftragter des Herzogs bei ihr, um sie zu notariellem Protokoll zu vernehmen und ihre Ansprüche zu erfahren. Bisher hat aber die Klägerin weder irgend eine Genugthung, noch auch irgend eine Auskunft über ihr Eigenthum erhalten. Wie ihr Vertreter, Rechtsanwalt Dr. Lubszynski, mittheilte, hat er bereits beim Auswärtigen Amte Schritte wegen der betheiligten Beamten gethan, während es sich vor Gericht um die zivilrechtlichen Ansprüche der Klägerin handle. Die letztere beantrage: den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein zu verurtheilen, ihr den Betrag von 16 000 Mk. nebst 4 Proz. Zinsen vom 9. Februar 1901 an zu zahlen. Die Klägerin erhebe zweierlei Ansprüche: sie verlange Schadenersatz auf Grund des § 823 des B. G.-B. und erhebe Besitzklage auf Grund des § 861 des B. G.-B. R.-A. Dr. Lubszynski erklärte sich auf Erfordern bereit, den Beweis zu führen, daß die Klägerin im Besitze der 80 000 Mk. gewesen sei, und ganze Stöße von Quittungen vorzulegen, die beweisen würden, daß die Klägerin zahlreiche Ausgaben für die Prinzessin gemacht habe.

Für den Beklagten bestritt R.-A. Graf Bredow das Vorhandensein der Passivlegitimation. Herr v. Blumenthal sei allerdings in Kairo gewesen, er habe aber weder den Auftrag zu seinem Vorgehen von dem Herzog Ernst Günther gehabt, noch habe Herr v. Blumenthal die Tasche genommen, vielmehr habe sie der Kammerherr der Prinzessin, Mr. Walker, an sich genommen; von diesem sei sie Herrn v. Blumenthal und von Letzterem einem Herrn v. Mohl gegeben worden. v. Blumenthal sei nach Kairo geschickt worden, um aufzuklären, wie das Verhältniß der Klägerin zu der Prinzessin eigentlich sei. Von hoher autoritativer Seite seien an den Herzog und an die hohen Anverwandten ganze Stöße von Briefen angelangt des Inhalts, daß die Klägerin die 75jährige Prinzessin völlig tyrannisire und so thue, als ob sie eigentlich die Prinzessin wäre. Das herrische Wesen der Klägerin sei schon längst unbequm auffallend gewesen. Dieselbe sei, nebenbei bemerkt, gar keine Hofdame sondern eine einfache Kammerfrau gewesen. Zugegeben müsse werden, daß die Klägerin von der ägyptischen Polizei auf der Straße angehalten worden sei, und zwar auf Anregung des Herrn v. Blumenthal, der es für wünschenswerth gehalten, die Prinzessin von der Klägerin zu befreien. Dieselbe habe als Kammerfrau, wie das üblich sei, Rechnungen für die Prinzessin bezahlt und Garderobestücke derselben in ihrem Koffer bewahrt. Nun sei Mr. Walker, der keineswegs Kammerherr sei, in Abwesenheit des Herrn v. Blumenthal in das Zimmer der Klägerin gegangen, habe dort in dem Koffer derselben die Tasche mit den 20 000 Frcs. sowie die Schlüssel zu einem Tresor, in welchem die Prinzessin ihre Werthsachen bewahrte, vorgefunden und die Tasche Herrn v. Blumenthal übergeben, der sie an Herrn v. Mohl weitergegeben habe. Es werde bestritten, daß die Klägerin jemals 80 000 Mk. besessen und sich von der Prinzessin die von ihr behauptete Summe der Sicherheit wegen habe zurückgeben lassen. Der Herzog Ernst Günther habe keinerlei Auftrag ertheilt, die Tasche mit Geld wegzunehmen, er habe das Geld niemals in Besitz genommen und keinerlei Vortheil davon gehabt.

Auf die Frage des Vorsitzenden, was denn aus dem Gelde geworden sei, erfolgte die Antwort, zunächst seien, wie vorher, fällige Rechnungen damit bezahlt worden, durch die Krankheit der Prinzessin, den Tod, die Ueberführung der Leiche und die Begräbnißkosten sei wohl der letzte Rest aufgebraucht worden. Uebrigens sei der deutsche Konsul bei dem ganzen Vorkommniß umgangen worden, eine Behauptung, die R.-A. Dr. Lubszinsky bestritt. Derselbe behauptete noch: Kurz, nachdem R.-A. Graf Bredow die Klägerin zu notariellem Protokoll vernommen, sei Herzog Ernst Günther nach Kairo zu seiner schwerkranken Tante gereist. Er schiebe dem Herzog einen Eid darüber zu, daß die Prinzessin Amalie ihm damals mitgetheilt, daß die Klägerin 80 000 Mark besessen, die sie ihr zur Verfügung gestellt und von denen sie auf ihren Wunsch eine Summe von 25 000 M. zurückerhalten habe, so daß die vorgefundenen 20 000 Franks aus dieser Summe stammten.

Das Gericht beschloß die Beweisaufnahme, und zwar soll zunächst Herr v. Blumenthal, der außerhalb wohnt, durch das zuständige Gericht über den Sachverhalt vernommen werden.

Heiteres.

Vom Kasernenhof. Unteroffizier: „Kerls, Ihr werdet von Tag zu Tag dümmer; ein Glück ist's, daß wir die zweijährige Dienstzeit haben; im dritten Jahre wäre Euer Verstand ganz zum Teufel."

Im schönen Land Tirol. Führer: „Hier dieses Kreuz bezeichnet die Stelle, an welcher der Führer Peter Watzler verunglückte. Würden die Herrschaften mir nicht was für die arme Wittwe und die Kinder geben?" — Ein Tourist: „Sehr gern! . . Aber wie kommt es, daß man uns gestern, als wir an der ander'n Seite des Berges heraufkamen, dort gleichfalls eine Stelle mit einem Kreuz für den verunglückten Peter Watzler zeigte?" — Führer: „Das ist für die Herrschaften, die nur den Weg auf der ander'n Seite benützen!"

Marktberichte.

Getreide und Futtermittel.

Berlin, 6. Juni. Am Berliner Markt war die Haltung für Weizen wieder matt, und Preise stellten sich 1—1,25 Mk. billiger, da Kommissionäre Aufträge zur Begleichung hatten, Kauflust aber mangelte. Später war im Anschluß an Roggen die Haltung wieder besser. Roggen war zeitweise auch etwa 50 Pfg. niedriger gehandelt, befestigte sich jedoch, da für Julilieferung mehr Begehr auftam, nachdem eine hiesige Mühle nach hier schwimmenden Roggen aus dem Markt genommen hatte. Südrußland bleibt wegen der dortigen Dürre mit neuen Anstellungen auf Abladung zurückhaltend; dagegen war die Donau mit mehr Offerten hier. Hafer und Mais wenig verändert. Mehl leicht abgeschwächt.

Centralnotirungsstelle d. Preuß. Landwirthschaftskammern.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.
Uckermark	166—175	136—149	132—153	148—156
Magdeburg	169—180	147—155	144—182	150—170
Altmark	168—176	142—146	146—160	150—160
Stettin	173—173½	141—142	—	138—140
Danzig	174	134—136	136—142	134
Königsberg in Pr.	—	128—130	—	—
Breslau	165—182	149—155	136—154	144—149
Posen	174—184	142—147	143—153	154—165
Kiel	180	150	150	150—158
Hannover Süd	168—173	144—148	140—180	152—163
Elbe, Weser	168—179	138—150	134	142—176
Münsterland	166—172½	145—149	160	145—148
Westf.-Ind.-Bezirk	170—175	142—150	128—153½	147½—150
Paderbornerland	170—171	150—151	—	—
Privat-Ermittelung	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	175	146	—	153
Stettin	173½	142	—	140
Königsberg i. Pr.	165	130	—	132
Breslau	183	155	154	149
Posen	184	147	153	153
Hannover	173	148	—	163
Neuß	172	139	—	138
Mannheim	177½	146	—	147½
Hamburg	174	146	—	—

Spiritus.

Hamburg, 6. Juni. Spiritus still, Juni 14.00 G., Juni-Juli 14.00 G., Juli-August 14.25 G., Aug.-Sept. 14.50 G.

Oele und Fettwaaren.

Hamburg, 6. Juni. Rüböl ruhig, loko 58.50.

Hamburg, 6. Juni. Petroleum schwächer. Standard white loco 6.60 Br.

Viehmärkte.

Hannover, 6. Juni. Ochsen. Auftrieb 10. Handel sehr schlecht. I. 00, II. 00, ältere ausgemästete Ochsen 56—60 Mk. Kalben und Kühe. Auftrieb 5. Handel ebenso. I. 00, II. 54—58 Mk., III. 00, IV. 00. Bullen. Auftrieb 40. Handel ebenso. I. 56—58 Mk., II. 53—55 Mk., III. 50—52 Mk. Kälber. Auftrieb 269. Handel gut. I. 75—80 Mk., II. 68—73 Mk., III. 60—65 Mk. Schafe. Auftrieb 9. Handel 00. I. 00, II. 00, III. 00. Schweine. Auftrieb 531. Handel mittel. I. 58—59 Mk., einzelne 60 Mk., II. 55 bis 57 Mk., III. 52—54 Mk.

Letzte Nachrichten.

Albanesische Einfälle in Serbien.

Belgrad, 7. Juni. Die serbische Regierung wies den Gesandten in Konstantinopel an, die türkische Regierung zu ersuchen, die Einfälle der Albanesen in serbisches Gebiet zu verhindern und die Missethäter zu bestrafen. Der Kriegsminister beorderte eine starke Truppenmacht nach Prokupolla.

Vom internationalen Feuerwehrkongreß.

Berlin, 7. Juni. Bei dem gestrigen Festmahle des internationalen Feuerwehr-Kongresses brachte der Vertreter Frankreichs Gueet im Auftrage des Präsidenten Loubet das Wohl auf den deutschen Kaiser aus.

Dockarbeiter-Ausstand.

Palmas, 7. Juni. In Folge eines Dockarbeiter-Ausstandes telegraphirten die Rheder an die Regierung, keine Schiffe mehr nach Las Palmas abgehen zu lassen. Gleiche Vorschläge sind dem englischen Marineministerium vom englischen Konsul gemacht worden. Bis auf Weiteres werden keine Schiffe die Insel anlaufen.

Südafrikanischer Krieg.

Durban, 7. Juni. Mehrere einzelnstehende Gehöfte außerhalb der Stadt in der Nähe von Harrysmith wurden von den Buren angegriffen und ausgeplündert.

Kapstadt, 7. Juni. General French hat um eine starke Vermehrung der berittenen Truppen gebeten, damit er in der Kapkolonie operiren könne. Er werde keinen Feldzug wie Kitchener unternehmen, bevor er nicht Verstärkung erhalten habe. Kommandant Christeus hat die Waarenvorräthe, die er in Baltown vorgefunden hat, vernichten lassen.

Bloemfontein, 7. Juni. Ein Buren-Kommando befindet sich im Bezirk Philippolis. Die Truppen sind äußerst elend gekleidet.

Nielburg, 7. Juni. Das Buren-Kommando Malon, welches vor wenigen Tagen zersprengt wurde, wurde neuerdings wiederum geschlagen.

Budapest, 7. Juni. Der Buren-Kommandant Dewet wird hier von zahlreichen Vereinen empfangen werden.

Kueepsdorp, 7. Juni. Die Kolonne des Obersten William ist hier eingetroffen, dieselbe stieß bei der Koodoosdrift auf einen Burenconvoy. Die Buren hatten beide Ufer des Vaalflusses besetzt. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, in welchem die Buren zum Rückzug gezwungen wurden.

Chinesische Wirren.

Peking, 7. Juni. Die beiden deutschen Soldaten, welche bei dem Tientsiner Krawall Schüsse erhielten, sind keine Theilnehmer an demselben, sondern saßen ruhig an einem Tische in einem Kaffeehause. Der französische Kommandant hat nunmehr seinen Leuten Befehl ertheilt, in der französischen Konzession zu bleiben.

Graf Waldersee.

Bad Homburg, 7. Juni. Graf Waldersee wird alsbald nach seiner Ankunft in Deutschland zum Kurgebrauch nach hier kommen und im Grand-Hotel Wohnung nehmen.

Großer Waldbrand.

Gifhorn, 7. Juni. Zwischen Ettenbüttel und Leiferde, unweit Gifhorn, wüthet seit gestern Mittag ein großer Waldbrand, bis 8 Uhr Abends waren etwa 2000 Morgen vernichtet. Alle Bewohner der angrenzenden Ortschaften sind bei den Löscharbeiten thätig.

Zugzusammenstoß.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Gestern Abend 6½ Uhr stieß vor dem Bahnhof Beberach ein Schnellzug mit einem Güterzuge zusammen. 2 Personenwagen wurden zertrümmert, 10 Personen leicht verletzt.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Diese Rubrik stellen wir unseren Lesern zur Erörterung allgemein interessirender Fragen zur Verfügung und werden uns freuen, wenn dieselben recht häufig benutzt wird. Für diese Einsendungen übernehmen wir natürlich lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Oerlinghausen, 5. Juni. Lebensgefährlich sozusagen ist es, wenn man von Oerlinghausen nach Kachtenhausen herein kommt. Am Mittwoch Nachmittag kam Schreiber dieses an dem Hause des Schlachtermeisters Korte vorbei, als plötzlich zwei große Doggen über den kleinen Hund, welchen ich mit mir führte, herfielen und denselben arg zurichteten, ich selbst mich aber der Thiere kaum erwehren konnte. Ebensogut, wie diese Hunde über ihresgleichen herfallen, können sie sich auch mal an Menschen vergreifen, was dann ernste Folgen nach sich ziehen würde. Es wäre daher wünschenswerth, wenn hier die Polizei eingriffe, damit derartige Bestien wenigstens an Ketten gelegt würden.

Gottesdienste.

Sonntag, den 9. Juni 1901.

Reformirte Kirche: Frühkirche 7½ Uhr: Hilfsprediger Hoffius. Vormittagskirche 10 Uhr: Pastor Werdelmann. Abendkirche 6 Uhr: Hilfsprediger Reichardt.

Lutherische Kirche: Vormittagskirche 10 Uhr: Hilfsprediger Speckmann.

Katholische Kirche. Vorm. 7½ und 10¼ Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Synagoge. Freitag Abend 7½ Uhr; Sonnabend Morgen 9 Uhr.

Briefkasten.

G. R. 100. Ziegler gelten bekanntlich als Saisonarbeiter, brauchen sich also auch nicht im militärpflichtigen Alter in der heimathlichen Stammrolle ab- und in der des Sommeraufenthaltsortes wieder anzumelden, sondern sie werden hier in der Stammrolle weitergeführt. Die Stellung zur Musterung erfolgt dann auch ohne Weiteres in der Heimath. Melden Sie sich aber hier bei ihrem Fortgange nach der Ziegelei von der Stammrolle ab und in dem neuen Aufenthaltsorte wieder an, dann müssen Sie sich auch in dem letzteren zur Musterung stellen. In diesem Falle wären Sie also auch in Friemersheim gestellungspflichtig.

R. 107. Im Falle Sie in dem Vertrage halbjährige Kündigung der Miethe auf die Umzugszeiten ausgemacht haben, so findet die Kündigung nur zum 1. April und 1. Oktober statt. Haben Sie dagegen halbjährige Kündigung ausgemacht, ohne daß den Umzugszeiten Erwähnung geschehen und auf dieselben Bezug genommen ist, so kann die Kündigung auch zum 1. Juli auf den 1. Januar k. J., bezw. vom 1. Januar auf den 1. Juli erfolgen. Haben Sie über Kündigung im Vertrage überhaupt nichts bestimmt, so gilt bei den auf längere Zeit vermietheten Wohnungen vierteljährige Kündigung für den Schluß jedes der 4 Kalendervierteljahre.

Chefredakteur: Dr. Adolf Neumann-Hofer. Verantwortl. Redakteur: Emil Neumann. Für den Reklame- u. Anzeigentheil verantwortlich: Louis Heisterhagen, alle drei in Detmold. Druck u. Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold. Alle Zusendungen sind an die Leitung oder die Geschäftsstelle, nicht persönlich zu adressiren.



Adreßbuch

für das

Fürstenthum Lippe.

Die öffentliche Auslegung

der Hausverzeichnisse beginnt morgen in den Bauerschaften **Alverdissen** und **Vega.**

Ferner liegen die Verzeichnisse noch aus in folgenden Gemeinden: **Stadt Horn**; Bauerschaften **Brokhausen, Fromhausen, Hakedahl, Haustenbeck, Hiddesen, Hornoldendorf, Leistrup-Meiersfeld, Rosebeck, Vahlhausen,** Rittergut **Herberhausen,** Schloßbezirk **Lopshorn** (Amt Detmold); Bauerschaft **Meinberg,** Rittergut **Küterbrok** (Amt Horn); Bauerschaften **Billinghausen, Dehlentrup, Hagen, Hardissen, Heiden, Heßloh, Hörstmar, Jerxen-Orbke, Müssen, Oettern-Bremke, Ohrsen, Pivitsheide, V. H.** und **Pivitsheide V. L., Pottenhausen, Trophagen, Waddenhausen, Wissentrup,** Rittergut **Schackenburg** (Amt Lage); Bauerschaften **Bechterdissen, Mackenbruch, Oerlinghausen, Wellentrup, Währentrup** (Amt Oerlinghausen); Bauerschaft **Laßbruch** (Amt Sternberg-Barntrup); Bauerschaft **Wellentrup** (Amt Schieder); Bauerschaften **Bavenhausen, Brosen** (Amt Hohenhausen); Bauerschaften **Bexterhagen, Bexten, Wülser,** Bauerschaften **Ober-Wüsten, Unter-Wüsten,** Domäne **Uebbentrup** (Amt Schötmar); Bauerschaften **Brake, Loßbruch, Lüerdissen, Sommersell, Wiembeck,** Domäne **Brake** (Amt Brake).

Wir bitten Jedermann, die Verzeichnisse auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit hin zu prüfen und am Rande etwaige Fehler zu berichtigen und etwaige Auslassungen nachzutragen. Namentlich bitten wir, auf die richtige Schreibweise der Namen zu achten, da sonst das alphabetische Verzeichniß nicht fehlerfrei hergestellt werden kann.

Auf den zur Auslegung gelangenden Listen können auch noch Inserate für 20, bezw. 12, bezw. 7.50 Mk. für ¹/₁, ¹/₂, ¹/₄ Seite (doppelter Hinweis in den Namensverzeichnissen gratis) und Extrazeilen (à 1 Mk. für beide Verzeichnisse zusammen) sowie Exemplare des Adreßbuches zum Vorzugspreise von 2,75 Mk. bestellt werden.

Todes-Anzeige.

Am 6. Juni entschlief sanft nach kurzem Leiden während ihres Besuchs in Potsdam unsere innigst geliebte, theuere, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Charlotte Burghard

geb. Wentz,

im 75. Lebensjahre. 6870

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Friedrich Burghard.

Detmold, den 7. Juni 1901.

Die Beisetzung erfolgt am Montag früh 10½ Uhr vom Trauerhause in Detmold.

WILLIAMS

Nähmaschinen
Schrift!
Apparate. Farbbänder aller Systeme. Kohlenpapier. Wachspapier. Schreibmaschinen-Papier und -Zubehör. — Sehr billige Preise. 6890
50 gold. Medaillen. Bervielfältigungs-
Preislisten und Prospekte gratis.
Carl Rudemann Nachf., G. m. b. H.
BERLIN S.W., Leipzigerstrasse 62.

Ein junger
Bäcker-Geselle
gesucht. Wo wem? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 6770

Gesellschaft „Erholung."
Der geplante Ausflug findet am Sonntag, den 9. d. Mts. nicht statt. 6866
Der Vergnügungsvorstand.

Grünfutter.
Das Grünfutter im städtischen Obstgarten an den Pümmeichen und auf der Jerxerheide soll am Montag, 10. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. 6862
Detmold, den 6. Juni 1901.
Der Magistrat.
Petri.

I. Wiener Café
Bielefeld,
Neumarkt, Ecke Marktstrasse.
Inh.: H. Neumann.
Spezial-Ausschank vom Kgl. Bayer. Hofbrauamt.
50 in- und ausländische Zeitungen und Journale. 6866
Konditorei im Hause.
Tag und Nacht geöffnet.

Sprengpulver, Zündschnur
empfiehlt 6598
F. Küster, Schötmar.

Centrifuge
Patent Westfalia, für kleinere Landwirthe passend, 75 Lt. St. Entrahmung sehr leicht u. geräuschloser Gang, ist wegen Anschaffung einer größeren unter voller Garantie zu verkaufen bei Mühlenbesitzer
Günther
6836 Willberg b. Meinberg.

Sehr starke 4922
Ziegler
schuhe und Lederpantoffel,
eigenes Fabrikat, sowie sonstige Schuhwaaren, sind in großer Auswahl vorräthig bei
A. Vordembenne,
Lage, Hellmeierstraße.

Dr. Oetkers Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. 987

Auf sofort ordentliche
Waschfrau
gesucht. 6863
Villa Germania, Schanze.

Pensionsh. B. Oyenhausen, w. Krankh. d. Besitz. verk. G. K. postl. Oeynhaus.

Gut erhaltenes
Wohnhaus
mit großem Garten billig zu verkaufen.
Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 6476.

Abgeschlossene 6731
Etage
part., 6 Räume, Küche u. Wasserleitung u. Zubehör, zum 1. Oktbr. zu vermiethen. Zu erfragen
Schülerstr. 3, Detmold.

Die
I. Etage
meines Hauses, Langestr. 16 c, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. 6547
E. W. Siebe.

Einzeln. Dame sucht z. 1. Okt
Wohnung
in ruh. herrschaftl. Hause von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.
Schriftl. Ang. mit Preis unter E. 6857 an die Geschäftsst. d. Bl.

Z. 15. Juni wird ein
jung. Mädchen
v. 20 bis 25 J. ges., d. das Hausw. e. Restaurant-Wirthsch. selbstst. führ. kann, u. e. freundl. gew. Wes. i. Verk. m. d. Gästen besitzt. Gefl. Angeb. mögl. m. Phot. bitten a. d. Geschäftsstelle d. Lipp. Landesztg. Lemgo, woselbst auch d. pers. Ausk. Näh. z. erf. 6853

Gesucht auf gleich oder in 14 Tagen
2 Mann
zum Ausschieben, Wochenlohn 24 Mk.
2 Jungens
zum Abtragen für Gasthäuser. Wochenlohn à Mann 18 Mk.
1 Mann
zum Einschieben, Wochenlohn 23 Mk.
2 Lehmschieber
à Mann 22 Mk. 50 Pf. 6806
F. Lüdeking.
Ziegelei Beller und Schmitz in Rheindahlen b. M.-Gladbach.

Suche auf sofort
4 tüchtige Arbeiter,
2 Mann für den Ofen, Lohn 23 Mk., 2 Mann für umgehende Arbeit, Lohn 23 Mk. per Woche oder Akkord. 6882
A. Johanning
Ziegelmeister
Thonwerk Porta Westfalica
Dahme b. Deynhausen.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Sandsteinformer
Ziegelei Th. Heißen, Benrad b. Crefeld.
H. Friedrichs
6846 Ziegelmeister.

Ein
Dachziegelformer
und ein
Ofensetzer
werden gesucht gegen guten Lohn. Meldungen sind zu richten an
Carl Bode
Dampfziegelei H. Gehrmann
6858 Willerbeck i. W.

Wir suchen auf sofort zwei tüchtige
Ofensetzer
gegen guten Lohn für die diesjährige Campagne. 6856
H. Happe & Co.
Dampfziegelei, Letmathe i. W.

Gesucht wegen Krankheit einen
Karrmann
in Akkord oder per Mille 75 Pfg.
Wilhelm Fuhlmann
Ziegelei H. Sievert
Lierenfeld-Düsseldorf. 6845

Suche sofort einen 6854
Aufkarrer.
Wochenlohn 27 Mk. oder pro 1000 70 Pfg. Friedr. Woberg, Ziegelmstr., Bockum b. Crefeld.

Suche zum sofortigen Antritt
1 tüchtigen Streicher,
Lohn nach Uebereinkunft.
Schriftliche Angebote an d. Expedition d. Bl. unt. Nr. 6750.

Heizer,
gel. Maschinenschlosser, gegen hohen Wochenlohn (30 Mark)
gesucht.
6843 F. Bickenbach
Dampfziegelei Solingen.

Suche sofort einen zuverlässigen, mit guten Zeugnissen versehenen
Heizer.
Lohn nach Uebereinkunft. 6814
Offerten sind zu richten an Ad. Dierks, Dampf-Ziegelei H. Feldmann, Rüttenscheid b. Essen a. d. Ruhr.

Drei tüchtige
Maurer
gegen guten Lohn sucht 6855
Kordkunke, Maurermeister in Wülfer.

Suche auf sofort einen kräftigen
jungen Mann
vom Lande zur Erlernung der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß.
Domäne Lohhof b. Lindhorst.
G. Meier.

Malergehülfen
sucht auf dauernd 6818
G. Gronemeier, Baumstr. 4.

Kolporteure u. Annoncensammler gegen hoh. Provis. v. groß. Fachzeitschr. ges. Angeb. u. F. C. 4180 an Rudolf Mosse, Cassel. 6853

Auf sofort eine gesunde
Amme
gesucht.
Dr. Meyer,
6823 Oerlinghausen.

Beschaffe zu jeder Zeit
männl. Dienstpersonal; besonders landwirthschaftliche Arbeiter, als: Groß- u. Kleinknechte, Pferdejungen, Melker, Kuhmeier und Schweinemeister, auch Melkerlehrlinge, sowie Ziegelei- u. Erdarbeiter. C. A. Herdejost, 3465

Auszuleihen
resp. nachzuweisen sind Kapitalien derzeit zu zeitgemäßem Zinsfuß in jeder Höhe auf Schuldschein, Wechsel und Hypothek gegen Sicherheit. Anfragen mit Rückporto. Bruno Köhler, Hohndorf bei Elsterberg, Vogtland. 6818

Den Eingang der **Neuheiten**, für Frühjahr u. Sommer, zeige ergebenst an. **A. W. Brüggemann, Schötmar.**

Grosse Auswahl in Capes, Umhängen, Kragen, Paletots, Jaquettes. — Reichhaltige Sortimente in Kleider- und Anzugstoffen. 1592

Nur solange Vorrath reicht!

Partie Damen-Confection

Kragen Serie I p. Stück **2** Mk. z. Aussuchen sonst bis zu 8 Mk.

" " II p. Stück **5** Mk. z. Aussuchen sonst bis zu 12 Mk.

" " III p. Stück **10** Mk. z. Aussuchen sonst bis zu 25 Mk.

Jacketts " I p. Stück **5** Mk. z. Aussuchen sonst bis zu 12 Mk.

" " II p. Stück **8** Mk. z. Aussuchen sonst bis zu 10 Mk.

" " III p. Stück **12** Mk. z. Aussuchen sonst bis zu 30 Mk.

Jacken-Costüme in Wolle p. Stück **10** Mk. z. Aussuchen reeller Werth bis zu 30 Mk.

Gustav Milse, Detmold a. Markt.

Nur solange Vorrath reicht!



kocht eine fürsorgliche und sparsame Gattin nur einen Kaffee den sie im

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Emil Tengelmann

gekauft hat. Probieren Sie!

Wer nicht probiert — verliert.

Verkaufsläden in

Detmold, Langestraße 39.

Putze nur mit Globus-Putz-Extract.

Prämiirt mit goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900. 6003

Special-Versandhaus für **Damenkleiderstoffe** Michaelis & Meier HAMBURG Neuerwall 63/65. Muster-Versand portofrei. 4423

Gelegenheitskauf!

Einen Posten älterer, sehr feiner

Damen- u. Herrenstiefel

6859 verkaufe ganz billig.

Damen-Chevreaux-Schnürstiefel 10,25 Mark,
" do. Knopfstiefel 10,00 "
" braune Schnürstiefel 8,50 "
Herren-Chevreaux-Schnürstiefel 12,50 Mk., Herren-Chevreaux-Zugstiefel 11,00 Mk. Nur feinste Erfurter Fabrikate.



C. Römer, Inh. Paul Römer. Detmold, Hornschestr. Nr. 9.



Nur die Marke Pfeilring

giebt Gewähr für die Echtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin. 5263 Man verlange nur „Pfeilring" Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Eine guterhaltene **Halbchaise und 2 6sitzige Breaks** hat billig abzugeben. 6838

S. Meierjohann Wagenbauer, Horn i. L.

Kohlen

waggon- u. fuderweise nur beste Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen 6819

F. W. Schaefer Detmold.

Brillanten Verdienst

bringt jedem Geschäft der Nahrungsmittelbranche der Verkauf meiner 080 **5 Pfg. Brause-Limonade-Bonbons.** Probe-Colli fort. Stck.: 100 200 300 500 geg. Nachn. freo. Mk.: 4.- 7.- 10.- 15.-

E. Max Gietzelt, Dresden 3.

Gastwirthe erzielen **Riesen-Erfolge** mit meinem neuen patentirten **Schiess'- Automat.** Prospecte gratis und franko von Georg Kempchen, Berlin, Schlegelstr. 22.

Gummiartikel!

für Krankenpflege, 089 Hausbedarf etc.

Strassburg i/E. Gustav Ruff.

Preisliste in geschlossenem Couvert gegen Einsendung von 20 Pf.

Für M. 3,25

vers. in bester Qual. 4 Flaschen versch. Beeren-Dessertweine, Verpackung u. Kiste inbegr. gegen Nachn. 40 Mal preisgekrönt. C. E. Schmidt, Beerenweinkelterei Lauffen a. N. 083



30 Tage zur Probe

mit 5jähriger Garantie versenden wir franco ein fein hohlgeschliffenes **Silberstahl-Rasirmesser no. 30**

mit feinem Etui, fertig zum Gebrauch, falls sich Besteller verpflichtet, den Betrag von 1,50 Mk. binnen obiger Frist ein- oder das Messer retour zu senden.

086 Haupt-Preis-Katalog mit 1800 Abbildungen versenden an Jedermann gratis und franko.

Gebr. Wolfertz, Stahlwaarenfabrik, Wald No. 200 b. Solingen.

Drei fast neue, zusammenpassende

Gaskronleuchter,

vierarmig, echt Bronze mit Majolika-Körper, habe ich in Zahlung genommen und gebe diese billig ab

Carl Borsdorf, 6805 Lage-Lippe.

Mohr'sche Margarine,

hergest. aus best. Süßrahm u. frisch. Eigelb, schmeckt, bräunt u. duftet wie allerfeinste Butter. Der große Umsatz bürgt für stets frische Waare, per Pfd. 75, 70, 60, 55 u. 50 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. hoher Rabatt, bei Abnahme von 30 Pfd. zu Fabrikpreis.

Alb. Peters, Wehmstraße 9, Colonial u. Delikatessen. 5935

Koncurs-Cigarren!

Fabrikläger grosses gutbilliges gelagertes Sortiment feiner Marken. Bemusterte Preisliste und Muster gratis und franco. Nur Wiederverkäufer. Werth M. 3.50. Nachnahme. Für Güte wird garantirt. F. Lücke, Bruch b. Herne i. W. 110

Der Gesangverein „Arion", Detmold

feiert

am Sonntag, den 9. Juni 1901

unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins **„Eintracht"** sein

25. Stiftungsfest

im Garten des „Neuen Kruges".

Von 4 Uhr ab **Konzert.**
Abends 8 Uhr **Festball.**

Hierzu ladet ergebenst ein 6860

Der Vorstand.

Entrée zum Konzert . . . 0,20 Mk.
" " Ball . . . . 1,00 "
" " Konzert und Ball 1,00 "

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Zur Geburtstagsfeier

Sr. Erlaucht des Graf-Regenten Ernst

findet am 9. Juni, Mittags 1 Uhr im Hermannssaale des „Lippischen Hofes" ein

Fest-Essen

statt, wozu alle Bürger aus Stadt und Land höflichst eingeladen werden.

Gedeck 2,50 Mark.

Anmeldungen erbitte bis spätestens Sonnabend Abend im Hotel.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

6847 Hochachtungsvoll

C. Müller.

Krummes Haus.

Sonntag, den 9. Juni

Zum Geburtstage Sr. Erlaucht des Graf-Regenten

Frühkonzert

(Quintett).

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 25 Pf.

Schloß-Hotel.

Sonnabend Abend 8 Uhr

Garten-Konzert

von Mitgliedern der Regimentskapelle. 6864

Eintritt frei. **Mölders.**

Krieger-Verein.

Feier d. Geburtstages Sr. Erlaucht d. Regenten

und

28. Stiftungsfest d. Kriegervereins Detmold.

Sonntag, den 9. Juni, von Nachm. 4 Uhr ab, auf dem **„Falkenkruge"**

Concert

ausgeführt von Mitgliedern der hiesigen Regimentskapelle.

Preisschiessen. Kinderbelustigungen.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder:

Erwachsene 25 Pfg., Kinder in Begleitung der Eltern frei. Militär vom Feldwebel abwärts 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand und Ausschuß.

6861 Naber.

Gewerbe-Ausstellung Barntrup.

Das Festessen

findet sofort nach der Eröffnung der Ausstellung **auf dem Ausstellungsplatze** statt.

Gedeck 2 Mark.

Anmeldungen bitte ich mir bis spätestens **Dienstag, den 11. d. Mts.** zukommen zu lassen.

Barntrup, 5. Juni 1901. 6840

Friedrich Schiebenhöfer,

Hotel Deutsches Haus.

Das Grundstück

der hiesigen Synagogen-Gemeinde, **Exterstraße 8,** ist zu **verkaufen.** Dasselbe besteht:

1. aus dem direkt an der Exterstraße belegenen Wohnhause nebst großem Hofraum;
2. aus der Synagoge mit dem an der Exterstraße belegenen Vorhof. 6465

Das Anwesen kann im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Reflektanten belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Alex Meyer.

Kaufhaus Ludwig Rieger

Inhaber: Alfred Goslar

Alter Markt 9. **Herford.** Ecke Bügelstrasse.

Offerire die von Herrn Ludwig Rieger übernommenen

großen Warenbestände 6683

solange der Vorrat reicht, bis auf weiteres zu folgenden fabelhaft billigen

Ausverkaufspreisen:

Herren-Hautjacken	45	Pfg.	pr.	Stck.	u. höher
Damen- do.	50	"	"	"	"
Herren-Unterhosen	55	"	"	"	"
Damen- do.	70	"	"	"	"
(letztere eigenes Fabrikat)					
Waffel-Bettdecken	160	Pfg.	pr.	Stck.	u. höher
„ Kommodendecken	60	"	"	"	"
Nachtjacken	60	"	"	"	"
Bunte Herrenflanell-Hemden	110	"	"	"	"
Schürzen, moderne Muster	70	"	"	"	"
Läuferstoffe	17	"	"	"	"
Kommodendecken, bunt mit Franze	160	"	"	"	"
Unterröcke	45	"	"	"	"
Kinder-Schürzen	25	"	"	"	"
do. Hemdchen	10	"	"	"	"
do. Lätzchen	8	"	"	"	"
Wachstücher	80	"	"	"	"
Herren- u. Damen-Schirme	150	"	"	"	"
Piqueflanell, gebleicht	45	"	"	"	"
Bunte Biebertücher	35	"	"	Mtr.	"
Weiße do.	35	"	"	Stck.	"
Große do. für Betten	115	"	"	"	"
Watten per Tafel	20	Pfg.			

Buckskinstoffe für Herrenanzüge passend Mk. 1,80 pr. Mtr. u. höher, außerordentlich schwere Ware.

Diverse Reste Seide sehr billig.

Sammetstoffe, baumwolle	75	Pfg.	pr.	Mtr.	u. höher
Velours-Schutzborde	6	"	"	"	"
Große Damenmuffen	150	"	"	"	"
Hauskleiderstoffe	23	"	"	"	"
Wollene do.	53	"	"	"	"

Große Posten in Cheviot, Croisé, Schotten,

nur gute Qualitäten in allen Farben **sehr billig.**

Möbelkattune	31	Pfg.	pr.	Mtr.	u. höher
do. crêpe	50	"	"	"	"
Organdistoffe	25	"	"	"	"
Kleidersatin	33	"	"	"	"
reinwoll. Mousseline	45	"	"	"	"
do. Rockflanelle	90	"	"	"	"
Handtuchgebild	7	"	"	"	"
weiß Halbleinen	28	"	"	"	"
Rouleauxspitze	13	"	"	"	"
Jackenbarchend	39	"	"	"	"
Hemden- do.	37	"	"	"	"
do. Bieber, schwer	35	"	"	"	"

Der Verkauf zu diesen bedeutend ermäßigten Ausverkaufspreisen findet nur gegen baar statt und zwar ohne jeden Abzug.

Von dieser selten günstigen Gelegenheit zum spottbilligen Einkauf sollte ein Jeder den ausgedehntesten Gebrauch machen.

Sprungfedern, prima Waare,	6½	Pf.	St.		
Wichtig für Polsterer					
Blusenhemden	100	Pf.	p. St.	u. höh.	
Bunte Gedecke m. 6 Servietten	120	"	"	"	
Bunte Taschentücher	18	"	"	"	
Pa. weiße dito	13	"	"	"	
Schwarze Vorhemden	37	"	"	"	
Karrierte Cachenez	8	"	"	"	
Weiße Spitze	3	"	p. m		
Weißes Band (Halbl.)	2½	"	"	"	
Weiße Tischtücher, 130×170 cm groß,	150	"	p. St.		
Andere Größen entsprechend.					
Servietten	19	"	"	"	
Herrenhosenträger	30	"	"	"	
Wollplüschteppiche 8/4 Gr.	550	"	"	"	
Bunte Tischdecken	125	"	"	"	
Bettbezüge mit 2 Kissen spottbillig.					
Strohsäcke, 1½schläfig,	96	Pf.	p. St.		
dito 2 "	115	"	"		
Bettzeuge	17	Pf.	p. m	u. höh.	
Portierenstoffe	70	"	"	"	
Besseres Taillenfutter	30	"	"	"	
Roßhaargaze	30	"	"	"	
Rockklüfter	35	"	"	"	
dito-Futter	30	"	"	"	
Gardinen	2	"	"	"	
Jägerhemden	95	"	p. St.		
Sporthemden, extra fein,	175	"	"	"	
Bettvorlagen	19	"	"	"	
Hemdentuch, gebleicht, Ein Posten	32	"	"	"	

Komplete Betten

mit hölzernen oder eisernen Bettstellen, **außerordentlich billig.**

Ferner eine Partie

das complete Bett M. 12.50

Bettfedern 30 Pf. p. Pfd.

und höher, bis zu den feinsten.

Kinder-Anzüge	M. 1,95	p. St.	u. höh.		
Burschen-Anzüge	" 4,50	"	"		
Herren-Anzüge, gute Burkinware,	" 14,00	"	"		
Kinderkleidchen aus verschiedenen Stoffen,	M. 0,45	p. St.	u. höher.		
Kinderblusen	Mk. 0,65	p. Stück	und höher		
" hosen mit Leibchen	" 0,65	"	"	"	"
Kinderhosen	" 0,75	"	"	"	"
Herrenhosen	" 4,00	"	"	"	"
Arbeiterhosen	" 2,25	"	"	"	"
einzelne Burkin-Westen	" 1,90	"	"	"	"
Lodenjoppen (Winterware)					
besonders preisw.	Mk. 4,00	p. St.	u. höher.		
Lodenjoppen (Sommerware)					
	Mk. 2,10	per Stück	und höher.		
Winterpaletots für Herren					
	Mk. 9,00	per Stück	und höher.		

Damen-Konfektion.

Kinderkragen 11 Pfg. p. Stück u. höher.
schwarze Kragen mit Futter Mk. 1,50 p. Stück u. höher.
Lange Frauen-Capes Mk. 2,75 p. Stück u. höher.
Sommerjackets aus gutem Cheviot Mk. 2,65 p. Stück u. höher.
Winterjackets " 4,45 p. " " "
Staubmäntel " 2,85 p. " " "
Regenmäntel, schwarz und farbig, Mk. 6,00 p. Stück u. höher.
Radmäntel, schwere Waare, Mk. 7,50 p. Stück u. höher.

Ein Posten Damenjackets

aus Tuch-, Cheviot-, Satin- 2c. Stoffen in allen Farben, extra gute Waare, ausgelegt, mit Mk. 1,50 per Stück.

Kindermäntel	Mk. 1,80	p. Stück	u. höher.		
Kinderjackets	" 2,00	"	"	"	"
Backfischmäntel	" 2,50	"	"	"	"
Backfischjackets	" 2,50	"	"	"	"
usw.	usw.				

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als 6123

bestes und billigstes Wasch- u. Bleichmittel

nur in Original-Packeten mit dem Namen **Henkel** und dem Löwen als Schutzmarke.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Bau- u. Möbelbeschläge, Zinksprossen, Consolen, Aufsätze, Leisten u. Drahtstifte

4049 empfehlen billigst

F. Brüggemann Nachf. Lemgo.

Schattiger **Restaurationsgarten** mit Gasbeleuchtung. **„Hotel zum Hermann"** am Kaiser Wilhelm-Platz. 6771